

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jeske. — Druck und Verlag von Carl Jeske in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Musikerischen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Zeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 80.

Sonnabend, den 14. Juli 1906.

72. Jahrgang.

Bei der Reise, die Se. Maj. der König gestern durch Teile des Dresdener Regierungsbezirks unternommen hat, sind ihm auch hier überall und aus allen Kreisen der Bevölkerung Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit entgegengebracht worden. Se. Majestät haben mir allergnädigst befohlen, allen Beteiligten hierfür nochmals seinen herzlichsten Dank und seine Anerkennung auszusprechen. Zu besonderer Freude hat es Se. Majestät gereicht, daß man auch hier im allgemeinen Festjubiläum der Armen und Leidenden nicht vergessen und den frohen Tag zum Anlaß für die Errichtung von Stiftungen für Armenpflegungen und ähnliche Veranstaltungen genommen hat.

Dresden, 12. Juli 1906.

Kreishauptmann Dr. Rumpelt.

Gesperrt wird am 16. und 17. Juli ds. Js. der in Rittergutsflur Kleincarsdorf gelegene Teil des Kommunikationsweges Kreischa—Pössendorf. Der Verkehr wird währenddessen über Jischewitz beziehentlich Theisewitz—Brösgen gewiesen.

817 A. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. Juli 1906.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 12. Juli 1906. Gestern war unser König bei uns! Gestern haben wir unsern König gesehen! So lautet überall das Gespräch heute in unserer Stadt, ja in unserm ganzen Bezirke. Bereits von der Stunde an, als uns die frohe Kunde wurde, daß Se. Majestät unter Führung des Herrn Kreishauptmann Dr. Rumpelt unsern Bezirk bereisen und auf kurze Zeit auch unsere Stadt besuchen werde, bemächtigte sich eine frohe Aufregung der Bevölkerung, die mit dem Herannahen des denkwürdigen Tages sich immer mehr steigerte und besonders in den letzten Tagen ihren Ausfluß fand in reicher, teilweise mühevoller Arbeit, alle die Straßen und Plätze, welche von dem allerhöchsten Besuche berührt werden sollten, festlich zu schmücken. Waren auch die Mittel der Stadt, dem Wunsche des Königs gemäß, für die behördlich besorgte Schmückung der Stadt nur in sehr bescheidenem Maße in Anspruch genommen worden, so hatten doch die Bewohner unserer Stadt in dieser Beziehung um so mehr ihrer Freude und Dankbarkeit unmittelbar und unbefangenen Ausdruck gegeben. Vom Eingange der Stadt, der Reinholdshainer Straße, auf dem ganzen Wege, den der König nahm, bis zur Ulberndorfer Straße, wo Se. Majestät unsern Ort wieder verließ, wie auch in Straßen, welche der König nicht berührte, wechselten Teppich, Flaggen, Kranz, Ranken- und Blumen schmuck in so reicher Weise mit einander ab, wie Dippoldiswalde wohl nur in den seltensten Fällen, vielleicht überhaupt noch nicht gesehen hatte. Auch das Reichspostgebäude mit der Wohnung des Herrn Amtsvorstandes hatte wenigstens mit der Reichsflagge Festschmuck angelegt. Es würde zu weit führen, mehr auf Einzelheiten hier einzugehen; erwähnt sei nur, daß die Bewohner der Vorstadt mit ihrer auf dem Freiberg Platz errichteten Ehrenpforte einen schönen Beweis von Treue und Anhänglichkeit an den Landesherren geliefert haben. Auch der allgemeine Wunsch „Wenn nur morgen schönes Wetter ist“ hat sich erfüllt; rechtes Königswetter herrschte am ganzen Ehrentage, an dem schon vom frühen Morgen an eine festlich gekleidete Menge durch unsere Stadt stutete. Die letzte Vorbereitung unserer Stadt zum Empfange Se. Maj. des Königs Friedrich August bildete die Pflanzung einer Linde auf dem Kirchplatz zur Erinnerung an den gestrigen Tag. Vormittags 1/2 9 Uhr versammelten sich geladene Gäste, Vereine und Schule auf dem Kirchplatz, wo nach dem Choralgesang: „Lobe den Herren“ usw. Herr Stadtrat Wendt folgende Weisung hielt:

Hochgeehrte Festversammlung! Zunächst entbiete ich Ihnen herzlichsten Gruß und danke für ihr zahlreiches Erscheinen. Meine Herren! Der heutige Tag muß in die Geschichte der Stadt Dippoldiswalde mit goldenen Lettern eingetragen werden, denn heute soll uns noch die hohe Ehre, die große Freude zu teil werden, Se. Majestät unsern erlauchtesten, allverehrtesten König Friedrich August in unserer Mitte, in den Mauern unserer ehemaligen alten Bergstadt Dippoldiswalde begrüßen zu dürfen. Wir hatten bereits vor Jahren die Freude, Se. Majestät als Prinz hier in seiner Leutseligkeit kennen zu lernen, um so herzlicher wird derselbe bei seinem ersten Besuche als König hier begrüßt und jubelnd empfangen werden, ganz Dippoldiswalde hat sich dazu festlich gekleidet und festlich gekleidet.

So herzlich und innig sein ganzes Wesen, so herzlich und innig war auch sein Entschluß beim Antritt seiner Regierung am 15. Oktober 1904 an sein Volk, in welchem es heißt: „Ich bringe meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen, und es wird mein stetes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern, und jeden, auch den letzten meiner Untertanen, möchte ich glücklich und zufriedenen machen.“ Das waren Königsworte, wie dieselben wohl inniger und herzlicher nicht erwartet werden konnten.

Auch wir wollen uns dieses Vertrauens würdig zeigen, heute finden wir Gelegenheit dazu, indem wir Se. Majestät mit jubelndem Gesänge begrüßen.

Noch sind nicht zwei Jahre seit Antritt seiner regensreichen

Regierung verfloßen und wir können mit großer Freude, mit großer Genugtuung sagen, daß Se. Majestät seine damaligen Zusagen getreulich erfüllt, und sich die Herzen seines Volkes im Sturm erobert hat.

Überall, wo sich Se. Majestät zeigt, wird derselbe von hoch und niedrig, arm und reich mit gleicher Freude, mit jubelndem Herzen empfangen, selbst am fernem Meeresstrande, wo Se. Maj. vor kurzem weilte, um der Taufe eines Schiffes beizuwohnen, was seinen erlauchtesten Namen tragen soll, wurden ihm die größten Ehren zu teil, und aus vollem Herzen zugejubelt.

Und noch heute werden auch wir die große Freude, die hohe Ehre haben, Se. Majestät hier begrüßen zu dürfen und in unserer Stadt, in unserem alten, ehrwürdigen Gotteshaus kurze Zeit verweilen zu sehen.

Nur kurze Zeit, nur wenige Stunden sind es, wo Se. Maj. hier unter uns verweilen kann, die Pflicht ruft ihn; auch unsere Nachbarteile erwarten Se. Majestät mit gleicher Sehnsucht, umsomehr müssen wir alles aufbieten, ihm den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen, jeder muß das seine dazu beitragen, kein Miston darf störend einwirken.

Um aber auch diese glücklichen frohen Stunden fortleben zu lassen und der Nachwelt zu sagen, wie treu und ergeben wir unserem König sind, ist mir auf einstimmigen Beschluß der städt. Kollegien der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, hier an dieser Stelle, welche Se. Majestät in kurzer Zeit passieren wird, ein lebendes Denkmal in der Gestalt einer Linde, welche fortan mit zu erhoffender Genesung Se. Majestät den Namen „König Friedrich August-Linde“ zur Erinnerung an den 11. Juli 1906 führen soll, zu pflanzen.

Und meine verehrten Herren! Welch einen erhebenden Anblick wird dann dieser Stadteil bieten!

Unser altes, ehrwürdiges Gotteshaus, welches schon Jahrhunderte lang den Stürmen der Zeit Trost geboten, umgeben jenseits von dem schönen Denkmal unseres großen Reformators Dr. Martin Luthers, welcher das Denkmal unseres Ehrenbürgers, den Einiger des deutschen Volkes, Fürst Bismarck, auf der Westseite des Jahrhunderts alte Fürsten- und Grafenschloß, Nordostwärts unser schönes altes Rathaus, und hier die König Friedrich August-Linde, sind das nicht gleichsam starke Schutzwehren für unser Gotteshaus, für unsern Glauben?

Können wir mit diesen festen Wehren nicht getroßt in die Zukunft blicken und den Stürmen der Zukunft entgegensehen? Es sei mir noch gestattet, darauf hinzuweisen, daß Se. Maj. überall, wo er sich zeigte, beliebt, direkt zu seinem Volke, war es hoch oder niedrig, arm oder reich, zu sprechen und persönlich sich nach ihrem Wohlergehen zu erkundigen, und daß seine Worte nicht nur von den Lippen gesprochen, sondern aus dem Herzen kamen.

Gerüstet mit tatensicherer Manneskraft, gewappnet mit schlichtem Gottesglauben, edel im Denken und Handeln, treu seiner Pflicht, treu seinem Volke, in den Stürmen des Lebens hart geprüft und erprobt und treu bewährt, von seinem Kaiser und Bundesfürsten hochgeachtet, ein treuliebender Vater seiner Kinder, von seinem Volke heißgeliebt, ein ganzer Sache, ein echter Wettiner, das sind die edlen Mannestugenden Se. Majestät unseres Königs.

So ist unser erhabener König in seiner Würde und Gerechtigkeit ein Schmuck auf Sachsens Königsthron, der Bürge für des treuen Sachsenvolkes Glück.

In unwandelbarer Liebe und Treue, aber auch in felsenfesten hoffnungsfreudigen Vertrauen blickt das Sachsenvolk zu ihm auf, glücklich durch seine Liebe beglückt zu werden; wenn es gilt, aber auch fest und geschlossen an seiner Seite zu stehen. Und wo immer Se. Majestät zu seinem Volke spricht, überall, wo er sich zeigt und mit ihm Fühlung nimmt, schlagen die Herzen seiner treuen Untertanen höher und ihm jubelnd entgegen.

Und so wollen auch wir einstehen für König und Vaterland und Se. Majestät heute wieder die alte Sachsenreue aufs neue geloben, indem ich sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät unser allergnädigster hochgeachteter König Friedrich August, der Edelstein auf Sachsens Königsthron, lebe hoch, hoch, hoch!“ Den König segne Gott.

Und nun, du junger Lindenbaum, ich pflanze dich in dieses Land, „König Friedrich August-Linde“ wirst du genannt. Wachse und gedeihe, breite deine schattigen Äste aus, Gott beschütze dich, Gott beschütze, segne und erhalte aber noch recht lange unser erhabenes Königshaus!

Brausend erklang das Hoch auf Se. Maj. den König und tausend treue Sachsenherzen kimmten freudig und mächtig in die Sachsenhymne ein. Nachdem durch 3 Mädchen und 3 Knaben der ersten Schulklassen mit Handhabung der nötigen Geräte die Pflanzung der Königinde nachträglich symbolisch bezeichnet worden war, wobei Johanna

Der Medizinalbezirk Dippoldiswalde wird bis zur Wiederbesetzung der Bezirksarztsstelle hieselbst durch den Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Eras in Pirna stellvertretungsweise verwaltet.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die diesjährige **Obstauration** der staatlichen Straßen der Amtstraßenmeistereien Dresden-A (Jahns), Dresden-B (Zimmers) und Tharandt soll am **16. Juli 1906**, vormittags 9 Uhr, in Liebig's Bierstuben in Dresden-A., Schieggasse 2, und diejenige der Amtstraßenmeisterei Dippoldiswalde am 16. Juli, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Gasthose zum „roten Hirsche“ in Dippoldiswalde gegen sofortige Barzahlung unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Königliche Straßen- und Wasser-Baunspedition Dresden II.

Wußlich und Otto Dehmel diese Hantierung mit dem Worten begleiteten:

Aus Kinderherzen, schlicht und recht,
Lah heut dich herzlich grüßen!
Das junge dankbare Geschlecht
Gelobt zu deinen Füßen:

Wir pflanzen dich in Lieb und Treu
Mit Ranne, Sichel, Rechen,
Und hoffen, daß sich stets aufs neu
All Unbill an dir brechen!

Durch unsre Sorgfalt, unsern Fleiß
Gedeihe, grüne, blähe!
Das ist der Freude höchster Preis,
Das ist der Lohn der Mühe!

Das Werkzeug hier in unsrer Hand
Das soll dich schirmen, schützen:
Du magst dem König, magst dem Land
Als Treuezeichen nahen!

übernahm Herr Bürgermeister Dr. Weißbach den frisch gepflanzten Baum im Namen der Stadt mit dem Bemerkten, daß er es als Aufgabe der Stadtverwaltung betrachte, nicht nur dieses lebende Zeichen der Königstreue, sondern diese selbst auch zu hegen und zu pflegen in der Bewohnerschaft der Stadt. Hierauf brachten die Vertreter des A. S. Militärvereins, der Veteranen, der Freiwilligen Feuerwehr, des Fecht- und des Turnvereins in kurzen Sätzen ihre Wünsche für das Grünen, Blühen, Wachsen und Gedeihen des Gedentbaumes dar, während der Männergesangsverein die freudeutsche Stimmung zusammenfaßte in Julius Ottos Viede: „Ich kenn ein'n hellen Edelstein.“ Mit dem Worte des Herrn Superintendenten Hempel:

Predigerin der Sachsentreue,
Wachse und gedeihe,
Daß man Dein Ich freue!
Fried' und Freude möge wohnen
Unter dieses Laubbades Kronen.

schloß die feierliche Pflanzung der König Friedrich August-Linde. Bald darauf bezogen die Spalier bildenden Vereine, Festungfrauen und Schulkinder unserer Stadt, sowie der Ortshauptmann Reichardt, Seifersdorf-Paulsdorf, Ruppendorf die ihnen zugewiesenen Plätze. Eine Anzahl hiesiger Bürger hatte den Ordnungsdienst übernommen. Auf dem Marktplatz hatten sich die städtischen Kollegien, die Herren Vorstände der hiesigen Behörden, Vertreter des Bezirksausschusses, Reserveoffiziere und Beamten, der Militärverein Dippoldiswalde und Umgegend, die freiwillige Feuerwehr und die Vertretungen mehrerer Nachbargemeinden zur Huldbildung aufgestellt. Eine freudige Gespanntheit bemächtigte sich bald aller, als Glockengeläute verkündete, daß der König auf Dippoldiswalder Flur angelangt sei, und bald darauf, um 10 Uhr, fuhr die königlichen Automobile in die Stadt ein, begrüßt von stürmischen Hoch- und Hurraufen. Langsam fuhr Se. Maj. durch die Dresdener Straße, über den Obertorplatz und durch die Herrrengasse bis an Frenzels Ecke, huldvoll nach allen Seiten grüßend, um von hier aus den Weg zu Fuß fortzusetzen. In Begleitung des Königs befanden sich Excellenz Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen, Kreishauptmann Dr. Rumpelt, Flügeladjutant Major von der Deden, Rittmeister von Römer und Amtshauptmann Dr. Wehnert. Auf dem Marktplatz selbst richtete Herr Bürgermeister Dr. Weißbach folgende Ansprache an den Landesherren:

„Allerburchlauchtigster, großmächtiger König! Gnädiger König und Herr! Im Namen der alten Bezirksstadt Dippoldiswalde entbiete ich Eurer Majestät ehrerbietigsten Willkommengruß und spreche für den Besuch Eurer Majestät in den Mauern unserer Stadt untertänigsten Dank aus. Auch hier wie überall im sächsischen Vaterlande jubelt die Bewohnerschaft in warmer Liebe und treuer Verehrung Eurer Majestät entgegen als dem Vater des Vaterlandes, der sich an die Spitze aller großen und edlen Bestrebungen gestellt hat, als dem Landesherren, der für sich in

Inserate, welche bei dem bedehenden Aufzuge des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. höchst aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Burger Geist die Herzen aller seiner Untertanen eingenommen hat. Im Besonderen und einfachen, ganz nach Möglichkeit gestellten Schmutz der Häuser hat die Bewohner der Stadt unmittelbar ihre Freude über den allerhöchsten Besuch und ihre Anhänglichkeit an Eure Majestät zum Ausdruck gebracht, und die Stadtverwaltung hat im hochherzigen Sinne Eurer Majestät zu handeln geglaubt, wenn sie der hier schon bestehenden König Albert-Jubiläumstiftung einen Betrag von 2000 M. zuführt, dessen Zinserträge alljährlich am 11. Juli zum Wohle kranker und hilfbedürftiger Ortsangehöriger verwendet werden sollen. Mit innigem Danke und in dankbar freudigem Empfinden richten wir heute an dem Ehren- und Jubeltage unsere Blicke auf Eure Majestät und bitten zu gestatten, daß die Bewohner der Stadt Dippoldiswalde und seiner unmittelbaren Umgebung huldvoll sich nahe, das Gelübnis unwandelbarer Treue zu Eurer Majestät für alle Zeiten abzulegen und zu bekräftigen mit dem Rufe: Se. Majestät König Friedrich August hoch! abermals hoch! immerdar hoch!

Der König antwortete hierauf:

Ich danke Ihnen sehr, Herr Bürgermeister, für die freundliche Begrüßung. Dippoldiswalde ist mir von früher her, als ich während des Manövers in seinen Mauern weilte, in angenehmster Erinnerung. Ich habe mich daher auf den Besuch der Stadt aufrichtig gefreut. Die Stadt ist zwar nur klein. Sie kann aber der Überzeugung sein, daß ich das gleiche Interesse und die gleiche Liebe für alle meine Städte und Gemeinwesen habe. Besondere Freude hat es mir gemacht, daß die Stadt anlässlich meines Besuchs in so hochherziger Weise erneut Fürsorge für die Armen und Hilfbedürftigen getroffen hat. Auch dafür nehmen Sie meinen herzlichsten Dank entgegen.

Sodann ließ sich Se. Majestät die Mitglieder der städtischen Kollegien, die Vertreter des Bezirksausschusses und viele andere Herren vorstellen, diesen und jenen, besonders auch die Veteranen, in leutseligster Weise mit Ansprachen beehrend. Sodann begab sich der König durch das Kirchgäßchen nach dem Kirchplatz, begrüßt durch einen von Herrn Lehrer Unger verfassten und von Herrn Kantor Müller in Muff geführten Gesang des Männergesangsvereins und der Schulkinder:

Gott grüße dich, König, Gott schütze dein Haus,
Es loben die Herzen in Freude hell auf,
Willkommen, so schallt's zu den Bergen hinauf,
Zum Himmel empor tönt im Jubelgebraus:
Gott grüße dich, König, Gott schütze dein Haus!

Gott grüße dich, König, Gott schütze dein Haus,
Hier stehst du Treue in Berg und in Tal,
Die Liebe, sie grüßt dich viel tausendmal,
Gott segne dein Warten jahrein und jahraus,
Gott grüße dich, König, Gott schütze dein Haus!

Sichtlich erfreut wurde Se. Maj. durch den Anblick eines durch Schulknaben auf einem haushohen, mit Tannengrün geschmückten Gerüste dargestellten F. A. Einen Rosenstrauch aus der Hand des Knaben Heyner mit dem Spruche: „Nimm diesen Strauch aus meiner Hand, Gott schütze Dich und unser Land“ nahm der König mit Freude an und genehmigte huldvollst, daß die zum Andenken an den heutigen Tag gepflanzte Linde den Namen König Friedrich August-Linde trage. Auf dem Kirchplatz zeichnete Se. Maj. wiederum verschiedene Herren durch Ansprachen aus. Der Zug bewegte sich dann nach der Stadtkirche, wo sich der Kirchenvorstand aufgestellt hatte und Herr Superintendent Hempel folgende Worte an Se. Maj. richtete:

„Allerdurchlauchtigster, allergnädigster König und Herr! Die hohe Ehre, die Eure Majestät unserer Gemeinde und der ganzen Eparchie Dippoldiswalde durch den Besuch dieses Gotteshauses erweisen, erfüllt uns mit innigster Freude. Eure Majestät wollen unseren ehrsüchtigen Dank und unsere untertänigste Huldigung allergnädigst annehmen. Diese Kirche — erbaut im 13. Jahrhundert, im 17. Jahrhundert zum großen Teil vernichtet, aber aus Schutt und Trümmern wiedererstandene durch die Opferfreudigkeit der Väter — ist kein stolzes Kunstdenkmal, obwohl das Portal zu den allgeringsten romanischen Architekturresten im Lande gehört. Auch können wir Eurer Majestät keine — dem äußeren Werte nach berechnete — bedeutungsvollen heiligen Geräte zeigen. Aber ein Kleinod birgt unser Gotteshaus. Wir können, und dies wird dem königlichen Herzen wert und teuer sein, Eurer Majestät in voller Aufrichtigkeit versichern, bei allem Wechsel und Wandel der Jahrhunderte ist fest geblieben, fest wie der Turm, der alle Zeiten überdauert hat, die Treue der Gemeinde, die in diesem Hause sich sammelt. Wenn Sachsens Kurfürsten, die hier öfter residierten, von jenem Schlosse, dessen Portal an das Georgentor in Dresden erinnert, herüberkauten, so sahen sie Ausgang und Eingang der Gemeinde gesegnet zur Treue. So ist geblieben. Wie auch die Zeiten der Menschenleben veränderten, unverändert halten wir zu unserm König, und an keinem Tage haben die Mauern unserer Kirche so viel Männer, als wenn es gilt, unseres Königs Freud oder Leid vor Gott zu bringen. Eure Majestät bemerken rechts und links an diesem Portal die Vängstrillen und Rundmarken, die schon manchen Fremden an unsere Kirche führten. Die Zeichen sind dadurch entstanden, daß Ritter und Krieger nicht in den Streit ziehen wollten, ehe sie nicht ihre Speere und Schwerter, Lanzen und Partisanen mit dem Heiligtum berührt. Es war ihr Bekenntnis: die Stärke ihres Armes, die Schärfe ihres Schwertes, beides in den Dienst ihres Herzogs und Führers im Streit gestellt, sollten zuvor des Heiligtums Weihe, den göttlichen Segen erhalten, daß auch in Not und hartem Streit sie die Treue hielten bis zum Tode. So soll auch fort und fort unsere Kirche nach dem göttlichen Gebote uns stärken und festigen in der köstlichen Tugend christlicher Untertanen, in der Treue zu unserm königlichen Herrn. Wenn der Zukunft Tage uns aufrufen sollten zum Streit, sei es zum Kampfe mit blankem Stahl oder zum Ringen mit geistigen Waffen gegen die Mächte, die unser Volk in seinem Besten verderben wollen, hier geloben wir: wir werden unserm König die Treue halten. So höre Gott auch in dieser Stunde, da zum ersten Male eines Sachsenkönigs Fuß über diese Schwelle schreitet, unsere Bitte: Er segne Eure Majestät, die Prinzen und Prinzessinnen, die als hergeliebte Kinder Eurer Majestät am nächsten stehen, er segne das ganze königliche Haus!“

Der König dankte dem Herrn Ephorus alsdann für die freundlichen Gefinnungen für ihn und sein Haus. Er bewunderte die Höhe unseres Gotteshauses und erkundigte sich nach dem Erbauer der Orgel. Reges Interesse erweckte auch der Taufstein. In der Sakristei, über deren Schönheit Se. Majestät sich bewundernd aus sprach, dankte Herr Ephorus erneut und betonte, daß dieser Dank nicht mit dem Tage vergehen, sondern noch spätem Geschlechtern von der heutigen Freude Zeugnis geben soll. Darum habe ein Mitglied des Kirchenvorstandes, Herr Rechnungsrat Franke, für kirchliche Armen- und Krankenpflege 5000 M., die bis auf 10000 M. sich steigern werden, gestiftet. Zur

dauernden Erinnerung an diesen Tag sollen die Zinsen regelmäßig am 11. Juli verteilt werden. Se. Majestät trug sich nun in das dort ausliegende eiserne Buch ein, das eine Chronik unserer Kirchengemeinde darstellen soll. Das Buch ist auf seinem Titelblatte mit dem künstlerisch ausgeführten Stadtwappen geziert. Sehr erfreut zeigte sich der Monarch auch, als er erfuhr, daß unser Herr Ephorus von Anfang an nur in unserem Bezirke gewirkt habe. Ein Geistlicher könne in solchem Falle viel eher die Verhältnisse seines Bezirkes in jeder Beziehung erkennen und die Anhänglichkeit der Gemeinden, wie das gegenseitige Sichverstehen werde bei langem Zusammenwirken um so inniger sich gestalten. Am Automobil erkundigte sich Se. Majestät nach den kirchlichen Verhältnissen und bestieg dann den Wagen, um langsam über den Bismarckplatz, durch die Bahnhofstraße, über den Freiburger Platz nach der Reichelschen Fabrik zu fahren, deren Besichtigung zugesagt worden war. Am Eingang derselben von den Inhabern der Firma und dem Beamtenpersonal empfangen, begrüßte der Seniorchef Se. Majestät, dankend für die hohe Auszeichnung, die dem Etablissement durch den Besuch zu teil werde, dabei gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck gebend, Se. Majestät möge auch fernerhin der sächsischen Industrie gütiger Förderer sein. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät. Hierauf wurde die Fabrik vom Gesellschafter an bis zur Fertigstellung des Hutes einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Selbst nach dem Kleinsten bekundete Se. Majestät Interesse und ließ sich durch die Chefs oder die Arbeiter selbst in der Herstellung eines Hutes oft Aufschluß geben. Verschiedene mit der silbernen Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnete Beamten und Arbeiter zog der König mehrfach in der huldvollsten Weise ins Gespräch. Im Hülllager der 1. Etage war eine kleine Ausstellung, die ein Bild der Entwicklung des Hutes vom Samenorn des Weizenstrohes an bis zum fertigen Hut gab. Zwei Kinder der Chefs überreichten bei dieser Gelegenheit unter entsprechenden Worten in Versen für die Prinzessinnen, sowie für ihn selbst hergestellte Hüte, die freundlichst in Empfang genommen wurden. Ein frischer Trunk, dargereicht von der Tochter des Seniorchefs, nahm Se. Majestät dabei gnädigst an. Beim Verlassen der Fabrik wurde dem König nochmals herzlich für seinen Besuch gedankt und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät und das ganze königliche Haus ausgebracht. Aus Anlaß des königlichen Besuchs wurde von der Firma das bereits vom Gründer der Fabrik errichtete Legat für die hiesige Kinderbewahranstalt erhöht. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück an, das die Stadt in einem im Garten der Reichelschen Villa errichteten schönen, originellen Zelte bot und an dem außer dem Gesolge 30 Herren teilnahmen. Am Eingange des Zeltes überreichte die kleine Tochter des einen Chefs dem König noch einen freundlichst entgegengenommenen Blumenstrauch mit folgenden Worten:

Bin ich auch noch jung und klein
Soll in unserm Städtchen
Ich doch heut die Einzige sein
Unter allen Mädchen,
Die dem König nahen darf,
Blumen ihm zu bieten
Mit dem Wunsche: Tag um Tag
Sei Dir Glück beschieden.
Alle Herzen in der Stadt
Schlagen Dir entgegen,
Alle Herzen bitten Gott:
Schütze ihn allerwegen,
Guter König voller Huld,
Boller Gut und Milde,
Nimm dies Sträußchen gnädig an
Von der Dippler Hilde.

Hierbei bot sich den Teilnehmern Gelegenheit, den allverehrten Landesherrn in seinem wahren, leutseligen Wesen kennen zu lernen, die innige Lebenswürdigkeit des Königs zu fühlen. Die Herzen der Anwesenden waren im Sturm erobert. Se. Maj. trat jedem nahe und aus den Gesprächen konnte ein jeder immer wieder vernehmen, wie sehr es unserem Könige Herzensbedürfnis ist, daß das Band inniger Liebe und Verehrung zwischen ihm und dem sächsischen Volke immer fester und stärker werde. Nach beendetem Frühstück, es war bereits 1/2 12 Uhr vorüber, verließ Se. Maj. mit Gefolge das Zelt, und nach einem kurzen Dankesworte seitens des Herrn Bürgermeister Dr. Weißbach für die der Stadt und seiner Bewohnerschaft erwiesene hohe Ehre und wahrhaft herzlich Verabschiedung durch die Freiburger Straße seine Reise fortzusetzen. Die anderen Herren aber blieben als Gäste des Herrn Stadtrat Reichel noch längere Zeit beisammen, um die Eindrücke des Tages auszutauschen und manch gutes Wort noch zu wechseln. Der Festtag ist vorüber, jeder geht seiner gewohnten Beschäftigung nach, das Alltagsleben tritt wieder in sein Recht. Der Eindruck aber, den unser allverehrter König bei den Bewohnern unserer Stadt hinterlassen hat, bleibt unauslöschlich, und inniger schlagen wieder die Herzen der hiesigen Bewohnerschaft dem Landesherrn zu, nachdem ein Jahre lang gehegter Wunsch, den König in der Stadt begrüßen zu können, in Erfüllung gegangen ist.

Possendorf. Die hohe Auszeichnung, die unserm Orte durch den Besuch unseres geliebten Königs zuteil geworden ist, hat die hiesige Bewohnerschaft hochbeglückt. Aber auch den Bewohnern der anderen Ortschaften, die an der Huldigung teilnahmen, wird dieser Tag unvergeßlich bleiben. Nachdem sich alle huldigenden Behörden, Gemeinden, Vereine, die Geistlichkeit, die Lehrerschaft und etwa 800 Schulkinder auf dem festlich geschmückten Plage, an der Wegekreuzung der Dresden-Allenberger und Possentalstraße versammelt hatten, traf König Friedrich August

zur festgesetzten Zeit mit seiner Begleitung unter Glockengeläute ein. Den ersten Willkommengruß brachten die vereinigten Gesangsvereine unter Leitung des Lehrers Töpfer-Possendorf. Hierauf ließ Herr Pfarrer Nädler-Possendorf Se. Majestät herzlich willkommen im Namen aller der hier versammelten Gemeinden und Vereine. Er gedachte nun der Zeit, da vor 207 Jahren König Friedrich August der Starke bei der Einweihung des Turmes hier geweiht habe. Seit diesen 207 Jahren ist es das erste Mal, daß unser Ort seinen Landesherrn begrüßen könne. Von Parochianen sei zur Erinnerung eine namhafte Summe gestiftet worden, deren Zinsen alljährlich am 11. Juli an würdige und bedürftige Arme verteilt werden sollen, um das Andenken an den Besuch des Königs immer wach zu halten. Diese Stiftung soll den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ führen. Was er (Nädler) hier gesagt, daß sei die Meinung aller, und zum Beweise dessen forderte er alle Anwesenden, groß und klein, arm und reich, auf, einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser geliebter König Friedrich August, er lebe hoch! Se. Majestät war sichtlich erfreut über den schönen Empfang und diese wohlwollige Gesinnung und sprach über alles seine Befriedigung aus, genehmigte auch huldvollst, daß die Stiftung seinen Namen trage. Nun überreichte das Söhnchen des Rittergutsbesitzer Böhme einen Blumenstrauch mit einem reizenden Gedichtchen. Auch Herr Apotheker Dr. Bräutigam, der Bezirksvorsteher der Militärvereine, hielt eine Ansprache, die folgenden Wortlaut hat:

„Ew. Rgl. Majestät wollen allergnädigst geruhen, den ehrerbietigsten Willkommengruß auch dieses Militärvereinsbezirkes entgegenzunehmen. Mit jubelnder Begeisterung wurde die freudige Nachricht von allen Kameraden aufgenommen, daß Ew. Rgl. Majestät auch diesen Bezirk durch einen Besuch auszeichnen wird. Die hohe Auszeichnung, welche uns heute durch die Gnade Ew. Rgl. Majestät zuteil geworden ist, wird in den Herzen aller Kameraden eine unauslöschliche Erinnerung sein und ein Markstein in der Geschichte unseres Bezirkes. Sie wird von neuem uns anspornen, unsere Pflichten getreulich zu erfüllen, aber vor allem Dingen wird der heutige Festtag uns Kameraden wiederum daran ermahnen, daß der Eid, den wir als junge Soldaten geleistet haben, bindend für uns bleibt unser ganzes Leben hindurch, daß die Worte, welche ich wagen durfte, als Bezirksvorsteher an Ew. Majestät zu richten, nicht nur Worte gewesen sind, sondern daß jeder von uns bereit ist, sie in die Tat umzusetzen. Das wollen Ew. Rgl. Majestät allergnädigst zu erkennen geruhen in dem aufrichtigen Wunsche, der uns alle besetzt: Gott schütze, Gott erhalte Ew. Rgl. Majestät zum Segen für unser schönes Sachsenland und unser deutsches Reich! Kameraden, zur Bekräftigung dieses Wunsches stimmen Sie ein in den donnernden Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, der hohe Protektor unserer Militärvereine, hurra! hurra! hurra! In leutseligster Weise ging hierauf Se. Majestät im Kreise umher und zeichnete den und jenen mit einer Ansprache aus. Unter Glockengeläute, Gesang und Hurra-rufen fuhr dann Se. Majestät nach Kreischa.“

Kreischa. Wie überall, so wurde auch hier die Anwesenheit des Königs als ein Festtag für jung und alt angesehen und gefeiert. Unter Glockengeläute hielt der Monarch seinen Einzug und auf dem Plage vor dem Gemeindeamte, wo die König Albert-Linde und die Luther-Eiche ihre Plätze haben, war der festliche Empfang. Eine schlank aufsteigende Ehrenpforte stand am Eingange zum Festplatze und bei der Albert-Linde harrten die Vertreter der Gemeinden Kreischa, Gombeln, Raufsch, Theisewitz und Saída, sowie die Mitglieder des Kirchenvorstandes der Anstalt. Herr Gemeindevorstand Rubente begrüßte Se. Maj. mit herzlichen Worten und sein Töchterchen überreichte eine Kirtappe, einen Strohhut darstellend und mit Schokolade gefüllt und hat, Se. Majestät möge die Prinzen und Prinzessinnen von den Kreischaer Kindern grüßen. Mehrere Herren wurden vorgestellt und dann schritt der König die Front des Rgl. Sächs. Militärvereins ab, der ca. 80 Mann stark angetreten war, ehrte diese, besonders die Veteranen, durch freundliche Worte, ebenso den Männergesangsverein, die Feuerwehr und die Schuljugend. Seine Freude äußerte Se. Maj. besonders auch über die Kinder und deren festliches Aussehen. Die größeren Mädchen hatten sich Reifen umwunden und die kleineren trugen Kränze von gleicher Größe an Holzstäben. Die großen Knaben hatten ihre Turnstäbe mit Eisenlauf umwunden, alle Kinder aber hatten Schärpen in den Landesfarben angelegt. Die Aufstellung aller Teilnehmer war so geordnet, daß jede Person alles sehen konnte und dies bürgt für einen bleibenden Eindruck. Die Kapelle des Rgl. Sächs. Pionierbataillons aus Dresden, die zum Empfange bestellt worden war, konzertierte später im schönen Garten von Blasches Gasthof und viele Festteilnehmer waren dort noch einige Stunden vereint. Der Aufwand für den Empfang ist meistens durch freiwillige Gaben gedeckt. Als bleibendes Andenken hat Herr Fabrikbesitzer Gaudich ein Freibett für Einwohner von Kreischa im Siechenhause zu Dippoldiswalde gestiftet. Nachmittags unternahm mehrere Schulklassen unter Führung der Lehrer Spaziergänge.

Lauenstein. Zur Feier des Tages trug unser Städtchen ein reiches Festgewand. Ehrenpforten waren errichtet, Fahnenmasten, die untereinander mit Girlanden verbunden waren, säumten die Anfahrtsstraße. Se. Majestät ein. Auf dem Plage vor dem Rathaus verließ der Monarch, dem die Bevölkerung überaus herzlich jubelte, das Automobil und schritt zu Fuß nach dem von den Einwohnern dicht besetzten Markte, auf dem Bürgermeister Angermann im Namen der Stadt und der Landgemeinden, Schulen und Vereine von Liebenau, Brettenau, Börnersdorf, Fürstenau, Hennemersbach, Löwenhain, Fürstenwalde, Oßengrund und Waltersdorf, eine Ansprache hielt, in der er betonte, daß es der Stadt nicht vergönnt sei, mit entsprechend prunkvollem Gewand Se. Majestät entgegenzutreten, nicht zurück siehe sie aber in monarchischer Gesinnung und Festigkeit der Treue. Der König erwiderte,

die feierlichste Veranstaltung, die ihm gewährt werden könne, sei der Ausdruck des Jubels und der Freude, den er auf allen Gesichtern lese. Hierauf begab sich der König zur Kirche, begrüßt vom Orispfarrer und dem jugendlichen Patronatsherrn. Auf eine Ansprache des Pfarrers dankte der König und besichtigte dann die Kirche mit ihrem hochinteressanten Altarraum und Bännauschen Grabdenkmal. Im Schlosse nahm der König eine Erfrischung entgegen, weilte längere Zeit im Burggarten und besichtigte zuletzt noch die Spielwarenausstellung der Firma Kühnelt & Co. in einem Nebengebäude des Schlosses.

Chemnitz. Als vorgestern abend in der 11. Stunde ein unverschämter Kaufmann nach seiner Wohnung zurückkehrte und die Vorjaaktür aufgeschlossen hatte, prallte aus der Wohnung ein unbekannter Mann heraus, versetzte dem Wohnungsinhaber mehrere kräftige Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf und entfloß. Der Betroffene hatte drei blutende Wunden davongetragen. Die Erörterungen zur Ermittlung des unbekanntes Täters, der jedenfalls stehlsüchtig in die Wohnung eingedrungen war, sind bei der Kriminalpolizei im Gange.

Tagesgeschichte.

— Zwanzig Jahre Reichspostdampferdienst liegen hinter uns. Im Jahre 1886 wurde der Reichspostdampferdienst mit Ostasien und Australien eröffnet. So schlechte Ausfichten man dem Unternehmen gestellt hatte, so günstig hat es sich entwickelt. 51 deutsche Dampfer vermitteln im direkten Anschluß an die Reichspostlinien den ostasiatischen Zweigverkehr.

Innsbruck, 11. Juli. Der König von Sachsen trifft am 16. Juli mit seinen Kindern in Seis zu längerem Aufenthalt ein.

Paris, 12. Juli. Der Kassationshof hat das vom Kriegsgericht in Rennes gegen Dreyfus ausgesprochene Urteil ohne Verweisung vor ein anderes Gericht aufgehoben.

Paris, 12. Juli. Gestern hat die Regierung im Parlament ein Gelbbuch über die Verhandlungen auf der Konferenz von Algiciras verteilt.

Tromsø, 11. Juli. Der Kaiser traf heute abend an Bord der „Hamburg“ hier ein. Eine große Menschenmenge hatte sich am Quai versammelt und brachte dem Kaiser lebhaftes Guldigungen dar.

Petersburg, 6. Juli. Wegen der immer mehr um sich greifenden Gärung in der Armee wurden jetzt alle diesjährigen Manöver abgesetzt.

Riga, 10. Juli. Kürzlich fand man in Kurland auf freiem Felde ein Riesendenkmal zu Ehren der Revolutionäre, von unbekannter Hand ausgeführt, vor. Das Denkmal, aus Granit hergestellt, hatte ein Gewicht von tausend Kilogramm und trug eine lettische Inschrift. Dragoner stürzten das Denkmal in die Duna.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Washington, 8. Juli. William Bryan hat sich in einem Schreiben an den früheren Präsidenten des demokratischen Wahlkomitees Jones bereit erklärt, seiner Wiederaufstellung als Kandidat für die Präsidentschaftswahl zuzustimmen.

Washington, 11. Juli. Zwischen Salvador und Guatemala sind wieder Feindseligkeiten ausgebrochen.

Japan. Die Vergrößerung des japanischen Heeres. Der Widerstand, den viele hohe Offiziere des japanischen Heeres der Einführung der zweijährigen an Stelle der dreijährigen Dienstzeit entgegensetzten, hat nach dem Kriege aufgehört. Das neue System tritt am 1. Januar 1907 in Kraft. Es wird die Kriegsstärke des japanischen Heeres um ein volles Drittel vermehren, denn es ist nicht beabsichtigt, die Dienstzeit in den verschiedenen Klassen der Reserve zu verkürzen, in die vom nächsten Jahre ab von je 100 Soldaten 50 an Stelle der bisherigen 33 übertraten. Vor dem Kriege hatte Japan 13 Divisionen Infanterie, die während seiner Dauer um 4 vermehrt wurden. Diese letzteren wurden nach dem Friedensschlusse nicht aufgelöst, und jetzt werden 4 neue hinzutreten. Japan wird also in Zukunft 21 Divisionen einschließlich der Garde besitzen.

Tokio, 11. Juli. Es ist zu erwarten, daß Japan Anfang September Dalni für den internationalen Handel eröffnen wird.

Bermischtes.

* In Mannheim streifen nach der „Arbeitgeber-Ztg.“ seit Anfang April die Malergesellen, und der Kampf wird mit allen Feinheiten der modernen Streiktaktik geführt. Ein biederer Malermesser hatte Sinn für Humor und stellte den vor seinem Hause auf- und abmarchierenden Streikposten zur gefälligen Benützung ein blutrot angestrichenes Schilderhaus auf die Straße. Die Streikenden folgten der

freundlichen Einladung und säumten nicht lange, das Wahrzeichen des Militarismus in Benützung zu nehmen. Die nächste Nummer der Abführung marschierte mit blumengeschmückten alten Schießprügeln auf, die um billiges Geld bei einem Tröbder erstanden waren, und der Meister erhielt einen Doppellehrenposten. Die Polizei, die ja allerdings von Amtswegen keinen Sinn für Humor hat, machte leider dem hübschen Jolly ein Ende. Sie zwang den Meister, das Schilderhaus fortzunehmen und die Posten, die Schießgewehre heimzutragen.

* 30 Pfund Sand im Magen. Im städtischen Schlachthause zu Soest wurde ein Stier geschlachtet, der den ganzen vorjährigen Sommer über auf den Rippen wies geweidet hatte und dann bis jetzt zur Rüstung eingestellt war. Das Tier wollte trotz aller guten Mittel im Gewicht nicht oder nur in geringem Maße zunehmen. Bei der jetzt vorgenommenen Schlachtung stellte es sich heraus, daß es etwa 30 Pfund Lippesand im Magen hatte.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

5. Sonntag nach Trinitatis, 15. Juli 1906.
Text: 1 Petri 3, 8-15. Lied Nr. 149.
Vorm. 8 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. P. Otto-Possendorf.
Kollekte für den Kirchenneubau in Zimmwalde.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Juli, vorm. 1/29 Uhr, hält Herr Pfarrer Sommer aus Ruppendorf den Gottesdienst. Kirchenmusik: „Gott sei mir gnädig“. Arie für Bariton aus dem Oratorium Paulus von Mendelssohn.

Sparkasse zu Hördendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 1/23-6 Uhr.

Sparkasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 3-6 Uhr.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Herzlichster Dank

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft zu unserem silbernen Jubiläum durch wertvolle Geschenke und Gratulationen von unseren lieben Kindern, Verwandten, Nachbarn und Bekannten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Schönfeld, den 10. Juli 1906.
Hermann Hmann und Frau.

Gold. Kettenarmband verloren.
Weg. Bel. abzugeben bei Frau Dr. Holz.

2000 Mark

werden auf ein schönes Hausgrundstück als 2. Hypothek hinter 8000 M. Sparrassensgeld recht bald gesucht. 13800 M. Brandkassie. Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu verm. Zu erf. Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige Tischler

auf bessere Arbeit gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft,
Dippoldiswalde.

Kutscher,

welcher sich auch anderen Arbeiten unterzieht, suchen zum sofortigen Antritt
Müller & Comp.,
Stuhlfabrik Rabenau.

Jungviehwärter

(Schäfer bevorzugt) zu ca. 80 Stück, im Sommer nur Weidetrieb, sucht für ersten August und erbittet Offerten mit Gehaltsforderungen
Kittergut Braunsdorf
bei Tharandt.

Ein tüchtiger Brotbäcker

findet als zweiter dauernd Stellung bei
Ernst Ronger, Stadtmühle.

Hausmädchen,

welches mit Zimmern und Gästebedienen vertraut ist, wird gesucht.
Villa „Lidia“, Bärenfels.

Warnung vor Mißbrauch von Bierflaschen!

Infolge der sich fortwährend wiederholenden Fälle, daß Bierflaschen von seiten des Publikums achlos vernichtet oder weggeworfen werden, sowie für alle möglichen Substanzen Verwendung finden, was ich als Sachbeschädigung betrachte, nehme ich hierdurch Veranlassung, öffentlich bekannt zu geben, daß jedweder unrechtmäßige Gebrauch, sowie Vernichtung von Bierflaschen strafrechtlich verfolgt wird. Gleichzeitig erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, die leeren Flaschen recht bald in den Niederlagen oder an meine Geschirrführer abzugeben.

G. Ulbricht, Brauerei Glashütte.

Acht Wochen altes Kind
(Mädchen) wird in liebevolle Pflege gegeben.
Oswald Püschel, Altonberg,
Bärensteiner Straße.

Schlösser

in dauernde Stellung gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.,
Aktiengesellschaft,
Dippoldiswalde.

Tüchtige Maurer

(Alfordpußer) werden angenommen von
Eduard Schröter in Schmiedeberg.
Ein sauberes, zweites

Hausmädchen

wird für sofort oder 1. August gesucht.
Frau Marie Wörbitz, Gasthof roter Hirsch.

Kräftigen u. gangbaren Zugochsen

kauft per Kasse
Oskar Büttner, Seifersdorf.

Reh- und Hirschjelle

kauft zu höchsten Preisen
Lohgerberei Richard Arnold.

Fahrrad-Reparatur

Gustav Bentel, Obertorplatz 14.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile, alle vorkommenden Reparaturen gewissenhaft. Einbauen von Freilaufnaben unter billigster Preisberechnung.

Einlegebüchsen

mit und ohne Verschluss, sowie
alle Glaswaren
empfiehlt billigst Carl Heyner. Fernruf 25.

Reisiche, Maschinenbauer, Oberhäslich,

empfiehlt
fertige Getreidereinigungsmaschinen.
Reparaturen werden gut ausgeführt. D. D.

Ueberraschend große Auswahl!
Fahrradlager
F. A. Richter, a. Markt.
Erstaunlich billige Preise!

Mal, geräuchert,

Lachs, geräuchert,
heute eintreffend, auch im Auschnitt, empfiehlt
August Frenzel.

Neue Fahrräder

zu billigen Preisen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Reinhard Bormann,
Dippoldiswalde, Brauhoßstraße 310 C.

Kofos-Floden.

R. Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
Schmiedberg Nr. 43 b.

Dampfwaschmaschinen,

System Krause, la Fabril, empfiehlt billigst
Georg Mehner, Herrengasse.

Schuhmacher-Säulen-Nähmaschine,

sowie ein größerer Posten gebrauchter Rehlhobel, à St. 30 Pf. zum Ausleihen, hat abzugeben R. Schnöder, Reinholdshain.

100 Ztr. gutes Roggenstroh

hat noch abzugeben
Gut Nr. 62 in Kreischa.

Die erste Etage

mit Gartengenuß ist zu vermieten und 1. Oktober resp. schon 15. August zu beziehen
Mühlstraße 291.

Ein großer Transport **Blumenkohl** ist wieder eingetroffen à Blume 20 Pfg., **Heldelbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Tomaten, Pfefferlinge, Schoten, Schälgurken, Salat,** alles frisch und billig bei
Max Wolf.

Einen Posten ff. Zigaretten

bei 25 % Rabatt
(um zu räumen) empfiehlt Paul Semmann.

Zum Schützenfest empfiehlt täglich frischen Kuchen.

Bäckermeister Sieholt.
NB. Verkauf auf dem Festplatz in der Bude der Frau verw. Johne, Ede Schützenhausgarten.

ff. Wiener Würstchen

empfiehlt
Bruno Preußler.
Schöne Wirtschaft,
14 Scheffel Feld und Wiese, gute Gebäude, schöne Ernte und Inventar, ist bei 5- bis 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. in Börnchen Nr. 14 bei Possendorf.

Streu- u. Futterstroh

verkauft
Vorwerk Oberhäslich.
Starke Ferkel
hat abzugeben
Müller, Luchau.

Zwei schöne Zuchtjauen

verkauft
Bodon, Reinhardtsgrimma.
Dasselbst wird ein landwirtschaftlicher Arbeiter angenommen.



Am Mittwoch abends 1/29 Uhr
verschied plötzlich und unerwartet
meine innigstgeliebte Gattin, unsere
treulorgende, herzensgute Mutter,
Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Martha Heger,

geb. Rädich,
im 31. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Teilnahme
bittend, hierdurch an
Luzau bei Glashütte,
den 12. Juli 1906.

der tieftrauernde Gatte
Theodor Heger
zugleich im Namen aller
Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend,
den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr,
vom Trauerhause aus nach dem
Friedhofe in Glashütte statt.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme und den herrlichen Blumen-
schmuck bei dem Verluste unsrer lieben
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
mutter, Frau

Christiane Karoline vw. Martin,
sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Reinholdshain, Reichstädt, Spechtitz,
den 9. Juli 1906.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben,
unvergesslichen Gatten, Vaters, Groß- und
Schwiegeraters, Bruders und Schwagers,
des Herrn Privatus

Carl Gottfried Feistner,
drängt es uns, allen Verwandten und
Freunden von nah und fern für die liebe-
volle Teilnahme und reichen Blumenschmuck,
sowie für die ehrenvolle Begleitung zur
letzten Ruhestätte herzlichst zu danken. Be-
sonderen Dank den Herren Dr. Michaud
und Dr. Schmidt für die vielen Bemühungen,
dem lieben Entschlafenen seine Schmerzen
zu lindern. Dank auch für den erhebenden
Gesang und die trostreichen Worte am Grabe.
Lübau und Rabenau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die bei der Beerdigung meines
lieben Gatten, unseres guten Vaters,
des

Privatus
Glomons Ernst Küchenmeister,
dargebrachten Beweise herzlicher Teil-
nahme, die besonders durch viele Bei-
leidsarten, überaus reichen Blumen-
schmuck und zahlreiches Geleit zur
zur Ruhestätte ihren Ausdruck ge-
funden, sagen wir hierdurch allen
unsrer herzlichsten Dank.

Paulsdorf, am 11. Juli 1906.
Anna vw. Küchenmeister nebst Töchtern.

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur, Techn. u.
Werkn. Neuzeitl. Laboratorien. Progr. frei.
Lehrfabrikwerkstätten.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Ein frdl. Logis, 2. Etg., bestehend aus
Stube, Küche, Kammer u. Zubehör, ist an
ruhige Leute zu verm. u. 1. Oktober resp.
schon 15. Aug. zu beziehen. **Markt 78, II.**

Großer Laden

mit 2 oder mehreren Fenstern in guter
Lage der Stadt per Herbst gesucht.
Fr. Part.-Wohnung, welche sich zur
Errichtung eines modernen Geschäfts
eignet. Off. mit genauer Größen-
und Preisangabe bis 20. d. M. unter
M. V. 1878 hauptpostlagernd Halle
a. S. erbeten.

Spiegel

in allen Größen und zu außergewöhnlich
billigen Preisen nur bei
Paul Becher,
Dippoldiswalde, Oberförstplatz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und freundschaftlicher
Gesinnung beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen,
des Königl. Sächs. Forstmeisters

Gustav Georg von Oppen,

sowie für den herrlichen Blumenschmuck sprechen ihren aufrichtigsten
und innigsten Dank aus

Schmiedeberg und Dresden, den 12. Juli 1906.

die Hinterbliebenen.

Der Frauensteiner Zweigverein für äußere Mission,

der am 1. Januar d. J. ins Leben getreten ist und bereits am 18. Februar einen
Missionstag in Reichenberg gehalten hat, begehrt sein

I. Jahresfest

Sonntag, den 15. Juli, in Hermsdorf bei Frauenstein. Mit diesem Feste ist die
Feier des 200 jährigen Jubiläums der ev.-luth. Mission verbunden. Im Festgottes-
dienste nachm. 1/23 Uhr predigt Hr. Pastor Kunde-Pretschendorf; in der Nachversamm-
lung im Gasthose, die 1/2 Stunde nach Beendigung des Gottesdienstes beginnt, sprechen
die Herren Pastor Wolff-Frauenstein über „Ziegenbald“ und Missionar Dr. Göttching,
der 20 Jahre lang in Indien tätig gewesen ist, über „Selbsterlebtes aus der Tamulen-
mission“. Am Schlusse des Gottesdienstes, sowie in der Nachversammlung soll eine
Kollekte zum Besten der Heidenmission eingesammelt werden. Möchte das Fest, zu dem
umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind, recht zahlreich besucht werden.

Blochers weltberühmter Phosphor.
Futtermittel Marke A 38/42 M. 9.50,
B „ „ 14.—
per Zentner franco „empfiehlt“
G. Blocher, Leipzig, Rönneritzstraße 54.

Einen Stutscher

suchen für dauernd
Ernst Wolf & Cie., Stuhlfabrik,
Kleinölsa-Rabenau.

Von **Sonntag, den 15. d. M.,** von früh ab stelle ich einen großen Transport

Zuchtkühe, Rassebullen,

Ruhfälschen, Läufer Schweine,

schöne Ferkel in Pretschendorf
billigt zum Verkauf.
Telephon **Anton Glöckner, Pretschendorf.**
Nr. 22.

Schützenplatz! Telegramm! Schützenplatz!

Morgensterns Radbude

kommt

zum 36. Male und bringt zur Verlohung: **ff. Backwaren,** gebacken von
Herrn Bäckermeister Giebold, hier, ferner **Honigkuchen** und verschiedene andere
nützliche und brauchbare Sachen. Stand: Am alten Platze, Eingang zur Müller-
schule. Um gütigen Zuspruch bittet **Hermann Morgenstern, Radbudenbesitzer.**

Reichskrone.

Zum Schützenfest, Sonntag (von 4 Uhr an)

große Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **H. Wittag.**

Zum Schützenfest

halten wir den geehrten Besuchern der
Festwiese unser Zelt
„Zur Schützenlust“
bestens empfohlen.

Gutgepflegte Biere und Weine. Warme und kalte Speisen in reichster Auswahl.
Montag von 6 Uhr an: Huhn mit Potage.
Dienstag vormittag: Katersuppe. Stammfrühstück: Schinken in Brotteig.
Um zahlreichen Besuch bitten **Richard Heinrich und Frau.**

Restaurant zum Gambrius, große Wassergasse Schützenhalle auf dem Festplatze

empfiehlt gut gepflegte Biere und Weine, sowie auch kalte und warme Speisen.
A. Großmann.

Telltoppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 15. Juli,

großer Elite-Ball,

wogu freundlichst einladet **Franz Reinecke.**
Hierzu 3 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 28.

Ein möbl. Zimmer

p. 1. Aug. zu verm. Zu erf. i. Exp. d. Bl.

Zitta 100 Stück reinwollene

Sommer-Blusen,

nur neueste Dessins in allen Farben —
zu Erntegeschenken vorzüglich geeignet —
verkauft zu staunend billigen Preisen

Manufakturwaren-Geschäft
G. verm. Schumann, Ammeldorf.

Pa. Silber-Schmierseife:

10 Pfd.-Emaillier-Eimer M. 2.50,
12 1/2 „ „ 3.00,
25 „ „ 5.50.

Prima Waschseifen

in Kiegeln und Stücken zu billigsten
Engrospreisen empfiehlt

Hermann Wenzel, Schmiedeberg.

Hotel goldner Stern.

Heute Sonnabend
großes Schlachtfest,
wogu erg. einladet **Richard Heinrich.**

Schützenhaus

Dippoldiswalde.
Zum Schützenfest, Sonntag,
Montag und Dienstag:

Garten-Frei-Konzert und BALL.

Hierzu ladet freundl. ein **Otto Börner.**

Gasthof Oberhäslig.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **G. Kunze.**

Gasthof Seifersdorf

Morgen Sonntag
Ballmusik.
Von 4—7 Uhr freier Tanz.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 15. Juli, **schneldige**
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **Rich. Müller.**

Erbgericht Schönfeld

Nächsten Sonntag
feine Ballmusik
mit Damenwahl, wogu ergebenst einladet
Herrmann Walther.

Turnverein Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Sonnabend, den 14. Juli, abends 1/29 Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinslokal. — Um zahlreiches Er-
scheinen bittet **der Turnrat.**

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Die geehrten Mitglieder des
Vereins, sowie der Sanitätskolonne, welche
sich an dem Sonntag nachm. 1/23 Uhr
stattfindenden **Festausgabe der priv.**
Schützengesellschaft zu beteiligen gedenken,
wollen sich 1/23 Uhr auf dem Oberförstplatz
stellen. **D. V.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“

Verband
Niederpöbel, Schmiedeberg u. U.
Sonntag, den 15. d. M.,

Vereins-Kränzchen

im Gasthof **Niederpöbel.**
Hierzu werden alle Mitglieder und Gönner
der „Sächsischen Festschule“ aufs herzlichste
eingeladen. **Der Gesamtvorstand.**
NB. Mitgliedsarten sind mitzubringen
und auf Verlangen vorzuzeigen.

Zur Landeskollekte am 15. Juli für die Erbauung einer Kirche in Zinnwald.

Die beiden armen Berggemeinden Zinnwald und Georgensfeld, denen in der Höhe von 800 Meter eine Kirche gebaut werden soll, haben eine ruhmreiche Vergangenheit hinter sich. Während in ganz Böhmen bis zum Jahre 1650 die Gegenreformation durchgeführt war, hatte sich hier in Böhmisches Zinnwald, in diesem rauhesten und versteinlichsten Winkel des Landes, der Protestantismus noch erhalten. Zwar hatten die seit 1651 in Maria-stein bei Graupen seßhaft gewordenen Jesuiten nichts unterlassen, diesen letzten Rest des Protestantismus in Böhmen zu vernichten, und es war schon mehrere Male zu Gewalttätigkeiten und Verfolgungen gekommen, aber immer hatten noch hohe Fürbitten das drohende Verderben abgewandt. Doch im Jahre 1728 brach die Verfolgung so heftig aus, daß auch Fürbitten nichts mehr nützten. In Vorder-Zinnwald zählte man damals über 150 und in Hinter-Zinnwald über 600 Evangelische. Die Besitzer von Vorder- und Hinter-Zinnwald, der Graf Clary Aldringen in Teplitz, der Fürst Lobkowitz in Bilin und der Rat der Stadt Graupen vereinigten sich, den Protestantismus in Zinnwald auszurotten. Er erging an die Protestanten der Befehl, binnen 6 Monaten entweder katholisch zu werden oder auszuwandern. Am 20. Juni 1728 wurde dem Pfarrer von Geising, Magister Immanuel Heinrich Rauberbach und dem lutherischen Schulmeister Kößler auf dem Graupener Zinnwald jeder Unterricht und Verkehr mit den Bewohnern Zinnwalds bei strenger Strafe verboten und auch den benachbarten Predigern aller Zutritt aufs strengste untersagt. Am 4. Okt. 1728 kamen geistliche und weltliche Kommissionen mit zwei Jesuiten nach Zinnwald und teilten den Evangelischen mit, daß sie diese fortan als ihre Seelsorger ansehen, dagegen die lutherischen Prediger schlechterdings meiden oder auswandern sollten. Die Evangelischen wurden durch wiederholte Strafmandate angehalten, die Predigten der Jesuiten zu besuchen, aber sie kamen nicht. Da gingen nun die beiden eifrigen Jesuiten-Missionare P. Milau und P. Firmus in Zinnwald von Haus zu Haus und knüpften Religionsgespräche an, aber auch dies hatte keinen Erfolg. Während von katholischer Seite so die äußersten Anstrengungen gemacht wurden, war auch Magister Rauberbach nicht untätig. Zwar frei und öffentlich durfte er sich auf böhmischem Boden nicht mehr zeigen, denn es war ihm das Äußerste gedroht worden, wenn er sich noch einmal in Böhmisches Zinnwald blicken ließe. Dennoch liebte er sich nicht abschrecken, sondern furchtlos und treu, wie er war, dachte er immer nur an das Wort des Petrus: „Man

muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen“. Als Bergmann verkleidet stieg er durch die Waldschluchten des Gebirges nach Zinnwald herauf, mischte sich dort unter freundlichem „Glück auf“ unter die in die Grube ein-fahrenden Bergleute und stärkte hier in dieser unterirdischen Kirche die Evangelischen durch Predigt und Gotteswort, daß sie fest ausharrten im Glauben, lieber alles verließen und das Zeitliche dem Ewigen hintansetzten, um nur dem Evangelium treu zu bleiben. Da wurde das Gelübde der Treue erneuert und von allen fest besiegelt, die Losung der Evangelischen blieb fortan: „Dem Glauben der Väter feste Treue!“

Unterdesse war der Termin, bis zu welchem sich die Evangelischen zu entscheiden hatten, herangekommen. Keiner wankte, von den 777 Evangelischen, die damals in Vorder- und Hinter-Zinnwald lebten, ist auch nicht einer abgefallen, sondern alle sind ihrem evangelischem Glauben treu geblieben. Nur wenigen war es gelungen, ihr Hausgrundstück um einen billigen Preis zu verkaufen, die anderen verloren mit ihrem Hause ihr ganzes Besitz-tum. Einer, Elias Judenskind, zündete sein Haus an, ein anderer, Hans Hirsch, welcher hart an der sächsischen Grenze wohnte, schaffte sein hölzernes Häuschen mit Hilfe von Freunden nachts auf Walzen über die Grenze und war nun vor allen Nachstellungen sicher. Das Haus steht jetzt noch, nur hat es seitdem einen massiven Unterbau erhalten.

Ein Teil der Exulanten zog nach Fürstenaue und gründete in der Nähe dieses Dorfes den Ort Gottgetreu, die Hauptmasse aber der vertriebenen Evangelischen wandte sich nach Zinnwald und Georgensfeld und gründete hier den Ort Neugeorgensfeld. Die sächsischen Grenz-nachbarn halfen treulich mit bei dem Herüberräumen. Die Jesuiten aber standen dabei und sahen dem Zuge zu. Als einer derselben den Wegzug der Exulanten mit dem Auszug der Kinder Israel aus Ägypten verglich, soll ihm ein Araber zugerufen haben, er solle ihnen nur nicht nachfolgen, damit es ihm nicht ergehe, wie Pharaon. In Zinnwald wies der Wohlthäter der Exulanten, der Herr von Bünaue auf Lauenstein, Grund und Boden zum Häuserbau an und in Neugeorgensfeld entstand die jetzt noch stehende, hart aneinandergebaute, mit dem Giebel nach der Straße gerichtete Reihe kleiner Häuser; das ganze Aussehen dieser dichtgedrängten Häuserreihe hat etwas Auffallendes, als ob hier alles nach einem Plan und in Hast und Eile ge-baut worden wäre, und erinnert dadurch auch heute noch an schwere Verfolgungszeit, aber auch an Standhaftigkeit und Treue und herrlichen Glaubenssieg.

Diese Gemeinden Zinnwald und Georgensfeld sind seit-dem immer arm geblieben, da der Bergbau und die Stroß-

geslecht-Industrie nur wenig lohnt und auch der Ackerbau auf diesem rauhen Gebirgskamm nur geringen Ertrag gibt. Die Gemeinde Zinnwald (304 Einwohner) hat im vorigen Jahre 437 Mark an Staatseinkommensteuer, dagegen 1335 Mark an Ortssteuern aufgebracht, also die Orts-steuern betragen mehr als das Dreifache der Staatssteuer. Noch ungünstiger steht es in Georgensfeld: Die ganze Ge-meinde Georgensfeld (208 Einwohner) hat im vorigen Jahre 184 M. an Staatseinkommensteuer, dagegen 796 Mark an Ortssteuer aufgebracht. Dabei haben diese Ge-meinden außer einigen Hundert Mark, die sie durch den Verkauf ihrer alten Schulhäuser gelöst haben, und die jährlich nur ein paar Mark Zinsen geben, keine Ein-nahmequelle, keinen Wald oder Grundbesitz, es muß alles durch Steuern aufgebracht werden. Auch zahlen die in Zinnwald und Georgensfeld wohnenden nicht ansässigen Katholiken keine Kirchenanlagen.

Im Winter sind die Witterungsverhältnisse auf dem hohen Gebirgskamm für gewöhnlich sehr ungünstig und das Fortkommen wird durch gewaltige Schneemassen sehr erschwert.

Endlich möge noch an den am 22. September 1901 in der Biliner Bierhalle in Böhmisches Zinnwald von auf-gereizten Katholiken auf evangelische Glaubensgenossen ausgeführten schmachvollen Überfall erinnert werden, bei welchem Verwundungen vorgekommen sind und Blut ge-flossen ist. Die Überfallenen, unter denen auch Frauen und Kinder waren, mußten zum Teil durch die Fenster sich flüchten und wurden auch noch im Freien bis an die sächsische Grenze verfolgt, während die Evangelischen aus Böhmen auf Umwegen über Georgensfeld und Moldau nach Hause zurückkehren mußten.

Aus allen den angeführten Gründen erscheint es ge-boten, daß diese evangelischen Grenzgemeinden Zinnwald und Georgensfeld eine eigene Kirche erhalten, und sie soll hart an der Straße zu stehen kommen, auf welcher einst die aus Böhmisches Zinnwald vertriebenen Evangelischen nach Georgensfeld gezogen sind.

Der Predigttext des 5. Sonntags nach Trinitatis, an welchem die Landeskollekte für den Kirchenbau in Zinn-wald gesammelt werden soll, beginnt mit den Worten: „Endlich seid alleamt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich“. Kann es eine herzlichere Mah-nung geben zu fröhlichem und reichlichen Geben, als diese Worte? Möchten alle Kirchgänger von diesen herrlichen Gottesworten ergriffen werden und am Kollektenbeden ihre Barmherzigkeit gleich zur Tat werden lassen!

G. Fraustadt,
Pfarrer von Geising mit Zinnwald und Georgensfeld.

3000 Meter

Waschstoffe und Mousseline

verkaufe von heute an unter Preis.

Preise staunend billig!

Hermann Naesser Nachfolger

OTTO BESTER.

Verkauf nur gegen bar! ◆ Große Auswahl! ◆

Steinkohlen, beste Marken,
Braunkohlen, beste Marken,
Briketts
zu billigsten Preisen durch eigenes Geschirrt
frei ins Haus empfiehlt
Oswald Lohe, Malterer Straße.

Suche sofort einen
zuverlässigen Burschen
im Alter von 15 bis 18 Jahren zu leichten
Fahren mit einem Pferd.
Albin Liebscher, Bärenfels bei Ripsdorf.



Protector Se Majestät der König v. Sachsen
**DRITTE DEUTSCHE
KUNST-GEWERBE-
AUSSTELLUNG**
DRESDEN 1906
12. MAI - 31. OKT.
KUNST · KUNSTHANDWERK · KUNSTINDUSTRIE
ILL. AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDL.

Ein Schuhmachergeselle
erhält sofort dauernde Arbeit bei
Ernst Grillo, Luchau.

Büchler
von 20 Pf. an empfiehlt Lohndreier Rich. Arnold.



Sonnabend trifft
wieder ein frischer
Transport

Zuchtkühe

ein. Billigste Preise. **Reichert-Oberhäslich.**

St. Camembert, à 35
u. 50 Pf., Kronen-
käse, Heinrichsthal.
Frühstückskäse,
Sardellenkäse, Fromage de
Brie, Neuschäteller, Scha f-
käse, ffr. echt Limburger usw.
empfiehlt **August Frenzel.**

Die erste Stage

mit Gartengenuß ist
1. Oktober resp. schon
ziehen **Mähls.**

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher Besitzer und zuverlässiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Cellulosewerke jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Illustrierten, die Jedermann bei nächster Angelegenheit des Wunsches vollständig kostenlos zusende. Bis kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 18. Dresden-N. Schreibgasse 10, II. E. Kommen Nachf.

Spezial-Bad in Schmiedeberg.

Elektrische Lichtbäder, Rastendampfbäder, kohlensaure, Moor-, Kiefernadel-, Schwefel-, Ameisen-, Lavendel-, Waldkräuter- und Bannbäder empfiehlt **Julius Franke, alte Schule**

Die besten frisch gerösteten Kaffees

in hochfeinen Mischungen kauft man bei **Paul Bemmann.**



Deutsche Reichssensen und andere Sorten, Sichel, Wetzsteine, Sensenschneider, Dangelhämmer, Dangelambosse, Wetzfässer v. Blech u. Horn empfiehlt billigst **Georg Mehner, Herrengasse.**

Bilz und Bilz-Limetta-Öffenz zur Erzeugung alkoholfreier Getränke empfiehlt zum Wiederverkauf **Paul Bemmann.**

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenpferd, Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schuhmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde: in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommatsch, in Kreischa: Phl. Günther, Drog., in Schmiedeberg: D. Römer, in Reinhardtsgrimma: G. Vogel, Drog.



Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes und Linoleums, ist Parkettrose die wirtschaftlichste aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muß sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden! Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/2 Ko.-Dose M. 1.50, per 1/2 Ko.-Dose M. 0.90. Alleinige Fabrikanten: **Finster & Meisner, Lackfabrik, München.** Verkaufsstellen: **Dippoldiswalde: Hermann Lommatsch, Richard Niewand. Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie „zum roten Kreuz“. Vertreter: Maasz & Dittmers, Dresden-A.**

Eine Scheune

als trockener Lagerraum, etwa 13,39 Meter Fläche, ganz oder geteilt, mit Normal-Gleis-Anschluß gegenüber dem neuen Bahnhof, und günstiger Abfuhr, hat vom 1. Juli ab zu vermieten. **Thodesche Papierfabrik Aktiengesellschaft zu Hainsberg.**

Butter!

Größere Posten feinste Tafelbutter in 1/2 Pfund-Stück werden gegen Kasse zur prompten, ständigen Lieferung gesucht. Off. u. C. V. 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gut Dresdner Felsenkeller Lagerbier, Gut Dresdner Felsenkeller Pilsner

sind aus bestem Malz, feinstem Hopfen, reinsten Hefe und vorzüglichem Wasser hergestellt, abgelagert, gut vergohren und daher der Gesundheit zuträglich.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt **Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,** empfiehlt bis auf weiteres:

Kloake = 44 Foh	pro Lori 10 000 kg	Mt. 29.25
Pferdedünger	" " 10 000 "	40.-
Molkerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	" " 10 000 "	40.-
do. (Stroh-Streu)	" " 10 000 "	55.-
Rinderdünger	" " 10 000 "	38.-
Strohdünger	" " 10 000 "	35.-
Rutteldünger	" " 10 000 "	28.-
Straßenehrich (roh)	" " 10 000 "	10.-
do. (gelagert)	" " 10 000 "	15.-

Vertreter: **Hans Ehnse, Dippoldiswalde.**

Bei Bedarf empfiehlt: Träger, Zement, Steinzeugrohre, Viehtröge, Deckengewebe, Drahtnägel, Dachpappe, Teer, Karbolineum usw. zu billigsten Preisen

Georg Mehner. Telefon 51.

Elfenbein-Seife



Nachahmungen weise man zurück.

Sie sparen viel, wenn Sie Ihren Bedarf in **Fahrrädern, Nähmaschinen** und Zubehörteilen bei mir decken. Fahrräder (Doppelglockenlager) von 65 M. an, mit Torpedo-Freilauf 12 M. mehr. Nähmaschinen von 45 M. an. Nur erstklassiges Fabrikat. 5 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahlung gern gestattet. Hinterrad mit Torpedo-Freilauf 16.50 M. Verordnungen und alle Reparaturen billigst. **Fahrrad- und Nähmaschinenversand Dietrich, Dresden 29; Hamburger Str. 65.**

Allen bösen Husten verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbondons.** Allein echt à 50 u. 25 Pf. b. **Apotheker Meißner.**

Amthof.

Zur Pflege der Haut. Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüten und Pickeln, Witterer, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trodene u. nässende Flechten, Ekzem, alte offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salbfluß, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß, Blasen- und Nierenleiden, Bettnässen behandelt seit 29 Jahren **Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.** Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr nachm. — auch Sonntags. — **Genaue Harnuntersuchung.**

Das diesjährige Königschießen der priv. Schützengesellschaft

findet vom **15.-17. Juli** statt und soll folgenden Verlauf haben:
Sonnabend, den 14. Juli:
Abends 8 Uhr: Eröffnung des Festes durch Böllerschüsse. Zapfenstreich. Gesellige Vereinigung in den Restaurationen des Festplatzes.
Sonntag, den 15. Juli:
Früh 5 Uhr: Aufziehen des Vogels unter Böllerschüssen. Bedruf.
Vorm. 9 Uhr: Aufmarsch der Königswachen.
Vorm. 1/2 12 Uhr: Festtafel im Rathausaal.
Nachm. 1/2 3 Uhr: Festlicher Auszug der Schützen und geladenen Vereine nach dem Festplatz.
Nachm. 1/2 4 Uhr: Beginn des Fest- und Königschießens. Freikonzert.
Montag, den 16. Juli:
Früh 6 Uhr: Bedruf.
Vorm. 9 Uhr: Schießen auf die Königscheibe.
Vorm. 11 Uhr: Gemeinschaftliches Frühstück im Schützenzelt.
Nachm. 3 Uhr: Festlicher Auszug. **Humoristische Aufführung.** Wetttschießen. Kinderbelustigung.
Am Abend: Glänzende Illumination des Festplatzes.
Dienstag, den 17. Juli:
Früh 7 Uhr: Bedruf.
Vorm. 10 Uhr: Schießen auf die Königscheibe.
Nachm. 3 Uhr: Auszug der Schützen. Festtschießen. Freikonzert.
Abends 8 Uhr: Einführen der neuen Könige unter zu hoffender Illumination der vom Einzug berührten Straßen und Plätze.
Zum Schluß: **Großes Feuerwerk.**
Dippoldiswalde, 5. Juli 1906. Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.

Gute Belohnung wird demjenigen zugesichert, der die Person oder Personen namhaft macht, welche die aufgestellten Ruhebänke bez. Schutzhütte demoliert, resp. beschädigt haben, so daß die gerichtliche Verurteilung erfolgen kann. **Gebirgsverein Dippoldiswalde.** R. Linde, Vors.

Kempes Restauration Hennersdorf.

Den geehrten Bewohnern und Sommergästen von Hennersdorf und Umgebung empfehle meine neugebaute **Kaltwasser-Badeanstalt** zur freundlichen Benutzung. Hochachtungsvoll **Herm. Kempe.**

Gebrauchte Wagen!

Wegen Mangel an Platz verlaufe folgende Wagen billig, als: einen Glas-Landauer (leicht), eine leichte vierstellige Halbkarosse, zwei einspännige Halbkarossen, einen verdeckten Amerikaner und einen Wischi, ferner: einen 6jährigen braunen Wallach für leichtes Fuhrwerk und einen 9jährigen braunen Wallach für leicht und schwer. **Wilhelm Freyche, Geising.**

Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.**

Gasthof Spechtritz.

Morgen Sonntag **Vogelschießen mit Ballmusik.**

Gasthof Traundorf.

Sonntag, den 15. Juli, **starkbesetzte Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsch.**

Gasthof Niedertraundorf.

Sonntag, den 15. Juli, **starkbesetzte Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **H. Handt.**

Gasthof Hirschbach.

Nächsten Sonntag **Ballmusik, Tour 5 Pfg.,** wozu ergebenst einladen **Heinrich Lohse und Frau.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Blafche, Kreischa.

Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 15. Juli 1906, nachmittags 5 Uhr, **Vereinsversammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder und Einhebung der Monatsbeiträge. — Um gute Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Kranken- und Sterbefälle Reinhardtsgrimma und Umg.

(eingeschriebene Hilfskasse). Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet die erste halbjährige **General-Versammlung** statt. Tagesordnung:

1. Vortrag der Einnahme und Ausgabe auf das erste Halbjahr 1906.
 2. Kassieren von Beiträgen und Anmeldung von Mitgliedern, sowie Besprechung von Kasseeingehalten.
- Es wird ersucht, zahlreich zu erscheinen. **Runath, Vors.**

Sächsisches.

In Ramenz erfolgte eine heftige Gas-Explosion im Restaurant „Königshütte“.

Lenenstein, 11. Juli. Hier verunglückte heute der Zimmermann Bellmann, als er bei der Ankunft des Königs im Schloßhofe Böllerschüsse abfeuerte.

Lodwitz. Einen grauenvollen Fund machte der hiesige Rittergutsbesitzer L. in der sogenannten „Malde“.

Hermisdorf (Erag.). In hiesiger Parochie gedenkt der Frauensteiner Missions-Zweigverein sein Jahresfest und zugleich das 200jährige Missionsjubiläum morgen Sonntag, den 15. d. M., durch ein Missionsfest zu feiern.

Dresden, 11. Juli. Großer Gefahr entgingen die

1. und 2. Knaben-Klasse der 34. Bezirksschule auf ihrem Schulausfluge nach der sächsischen Schweiz.

Dresden. Das amtliche „Dresdner Journal“ schreibt: „Über den Zeitpunkt der Hochzeit des Prinzen Johann Georg sind von journalistischer Seite bereits Mitteilungen in Umlauf gebracht und für die Vermählung und den feierlichen Einzug des hohen Brautpaares in Dresden bestimmten Daten genannt worden.“

Oschatz, 10. Juli. Das Heimatfest, das am Sonnabend, Sonntag und Montag hier gefeiert wurde, führte aus ganz Sachsen und dem Reich weit über 10000 Besucher in unsere Stadt.

Leipzig, 10. Juli. Heute morgen 4 Uhr überraschten zwei Schulkleute in der Kolonnenstraße zwei Einbrecher bei der Ausplünderung des großen Fleischwarengeschäfts von Nischmann, beide schlachteten.

Die Versteigerung eines Teiles vom früheren Gohliser Exerzierplatze in Leipzig, auf dem neue Straßenzüge entstehen sollen, erbrachte der Stadtgemeinde die Summe von 625000 M.

Schwarzenberg, 10. Juli. An der Staatsstraße Raschau-Mittweida waren kürzlich 23 Straßenbäume

stark beschädigt worden. Durch die Gendarmen sind die Täter in drei Knaben im Alter von neun und sechs Jahren ermittelt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Juli. Der „V.A.“ berichtet: Soviel verlautet, ist der Eindruck, den man hier von dem Text des zwischen Italien, Frankreich und England vereinbarten Abkommens über Abessinien gewonnen hat, ein durchaus günstiger.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser hat nachstehende Kabinettsorder erlassen: Ich habe meiner Jacht Hohenzollern heute am Tage der Geburt meines ersten Entelsohnes den altdeutschen Marsch von Rämpfert als besonders bei Flaggenparaden zu spielenden Präsentiermarsch verliehen.

Der Herzog von Meiningen hat die ihm von seinem dankbaren Land überreichte Stiftung von 165000 Mark um 100000 Mark aus seinen eigenen Mitteln erhöht.

Damit, daß Kaiser Wilhelm den König Haakon von Norwegen à la suite der deutschen Marine gestellt hat, ist der vierzehnte außerdeutsche Fürst zu unserer Marine in Beziehungen gebracht worden.

833 569 24 187 48407 (500) 258 802 314 323 (2000) 317 433
886 803 438 864 879 (250) 243 940 480 568 309 612 49892
173 684 263 (250) 385 757 450 (250) 639 732 289 417 436 767
432 13
50806 134 169 578 226 436 98 921 887 328 51309 237 638
788 781 803 672 515 228 162 808 545 088 570 257 (250) 737
154 112 703 883 (250) 52284 204 656 386 (250) 992 215 100
257 877 728 515 454 47 87 549 53575 37 547 101 158 19 360
(250) 142 (250) 74 209 479 250 (250) 764 198 703 349 252 353
20 34308 33 (1000) 748 843 347 875 492 47 626 282 55150
934 881 (250) 884 504 (250) 493 320 400 748 153 432 114 192
328 306 496 56682 73 (250) 704 771 389 340 772 638 850 312
848 429 652 66 478 733 253 57000 342 492 683 846 185 6 215
691 100 70 750 (250) 970 734 776 212 368 125 408 55114 988
35 74 808 803 72 314 82 406 101 183 128 613 636 569 (250)
59952 402 773 370 413 887 414 159 256 400 711 26 887 873
388 447
60573 982 600 840 307 847 (2000) 741 93 790 (1000) 859
686 680 588 287 465 768 61689 11 542 953 335 (500) 425 802
689 30 338 245 361 934 546 21 463 62743 134 952 440 766
281 711 719 003 811 565 338 (500) 30 (1000) 623 63881 501
115 705 407 916 829 482 917 782 (250) 839 846 64715 534 26
613 5 7 903 09 (1000) 343 309 271 210 (250) 991 163 417 907
536 757 63880 789 735 864 369 619 600 32 953 129 937 71
66871 187 6390 789 566 92 349 954 453 128 510 67518 912
649 113 724 516 941 554 614 837 671 334 41 310 878 37 68453
(250) 123 887 975 711 291 (1000) 682 716 252 918 379 676 131
(250) 639295 144 975 750 (500) 2 576 737 849 (250) 41 357
(250) 354 188 515 (250) 187 969
74008 401 187 653 5 188 134 379 786 378 814 150 913
71905 172 628 494 831 387 275 588 830 904 286 464 199 211
703 819 172 628 494 831 387 275 588 830 904 286 464 199 211
665 74 (250) 54 45 92 102 895 382 591 82748 987 653 982 805
176 174 810 347 153 (250) 150 632 927 34 841 (500) 83254
376 585 794 917 8 379 237 54131 96 3 648 193 613 453 361
925 143 740 896 569 808 671 636 580 137 85274 121 400 438
645 403 424 349 634 216 916 176 395 56306 559 601 457 561
911 425 878 879 (250) 613 859 613 978 210 245 771 41 57600
962 446 (250) 815 887 931 363 (500) 968 259 488 44 820 787 785
844 14 (250) 263 88311 930 83 485 164 458 193 900 576 59707
740 26 (250) 134 758 729 790 463 536 508 28 3 (250) 200 921
90426 745 206 310 379 133 207 649 396 835 442 728 108
229 381 843 636 564 879 65 578 479 92022 904 5 723 247 337
587 211 (250) 684 868 259 72 141 603 435 210 (500) 799 36 133
284 646 93639 165 182 61 698 446 537 (250) 825 77 864 821
696 109 680 921 94488 361 881 512 696 975 797 682 303 115
173 884 705 292 (250) 732 638 777 487 95202 (250) 425 213
382 (200) 108 252 885 843 665 185 588 745 96000 280 371 46
857 706 256 725 253 84 922 97061 502 946 917 929 87 28 108
806 879 378 939 034 09 275 577 95586 556 910 546 673 944
8 874 352 151 341 399 928 704 (2000) 16 823 693 736 653 617
(250) 622 797 306 99233 674 286 387 329 49 114 300 975 968
809 460 348

2. Klasse 150. S. S. Landes-Lotterie.
10000 Nr. 0000. Gewinn 100000 M.
5000 Nr. 0000. Gewinn 50000 M.
0682 72 870 512 942 161 (250) 174 898 964 701 6 816 830
164 956 927 912 1266 72 783 856 497 92 916 574 106 709 122
(250) 693 773 349 134 2258 15 624 439 185 (250) 737 821 979
599 3446 807 830 305 40 896 4732 48 812 450 279 133 828
249 128 518 5376 341 192 991 815 935 569 725 (250) 432 906
160 180 96 184 759 155 861 531 472 506 (500) 710 888 981 983
6096 727 419 408 680 579 111 605 (250) 237 853 130 97
377 73 893 766 68 385 7995 567 482 950 289 (8000) 976 473
842 549 848 275 360 8825 308 490 251 59 189 958 859
9701 760 (250) 976 639 92 243 45 179 472 308 402 25 102
227 380
10303 903 96 501 (250) 215 375 467 536 611 439 169 614
77 318 411 563 988 11647 910 840 575 (250) 997 (250) 7 064
436 418 584 922 895 75 78 490 575 814 604 54 824 12942
221 840 (250) 367 (500) 415 466 511 691 (250) 321 687 510 864
507 241 549 395 198 446 408 13000 487 642 953 17 199 981
459 311 562 752 (250) 14648 225 277 654 847 492 122 572 330
109 (250) 325 15052 889 287 (500) 761 741 882 (1000) 792 213
998 872 195 194 508 288 902 676 424 680 943 16434 200 472
477 (250) 772 729 254 566 714 871 560 688 312 457 50 (250)
669 251 (250) 938 133 17035 820 (250) 673 859 868 786 8 (250)
481 534 999 373 113 207 308 18130 408 290 904 (1000)
565 300 295 292 102 131 551 82 445 82 570 788 705 304 19710
506 (250) 376 282 562 167 468 651 149 211 107 57 203 674 477
494 508 815 460
20692 49 324 708 32 721 377 614 137 103 173 (2000) 731
127 967 685 8 29 94 918 21161 450 726 282 461 778 694 425
314 128 175 211 775 959 767 (250) 705 882 677 553 189 399 437 283
22272 130 155 82 958 231 795 882 677 553 189 399 437 283
233637 641 143 83 7 221 910 469 840 493 852 (500) 772 24 261
918 75 203 920 852 632 431 496 398 713 17379 431 176 886 164
25788 458 930 801 839 427 82 191 435 26100 115 286 609
857 940 97 988 70 706 119 228 145 27726 29 622 10 961 705
138 303 911 943 524 918 127 70 25666 305 695 (250) 928 87
637 191 237 331 406 29707 736 379 601 403 674 502 899
808 137 (250) 214 763 630 481 16 978 492
34908 465 956 315 (250) 807 721 148 (500) 657 979 (250)
404 478 991 655 381 203 670 31313 790 203 347 (250) 552 508
605 948 577 207 (250) 901 509 425 432 652 360 141 306 857
32250 16 324 935 (2000) 80 300 427 (250) 301 717 813 482
578 (250) 319 810 695 782 33460 576 148 149 810 984 253 30
564 639 934 705 (250) 34851 99 486 717 699 569 435 280 630
(250) 190 447 (500) 35032 585 564 93 760 646 979 269 217
56521 (250) 917 497 713 (250) 384 31 991 665 37105 541 73
345 337 888 628 254 (500) 638 420 348 569 33 524 117 465 921
288 35338 (10000) 315 141 936 378 74 14 836 163 555 361
177 919 527 39486 608 574 382 28 9 344 616 (2000) 490 730
880 165
40964 714 198 601 74 133 194 397 466 810 381 41897
601 708 468 601 913 512 965 799 183 575 883 1 933 129 99
987 619 723 42466 728 294 (250) 838 686 784 842 880 161 508
928 500 25 538 389 27 43065 998 984 (250) 588 953 711 68
300 191 412 589 316 422 102 44898 581 736 95 812 630 660
138 604 942 81 764 878 45157 250 747 455 256 435 534 516
463 (500) 113 5229 304 558 (250) 838 530 260 (250) 14609 482
391 931 113 5229 880 504 251 370 968 390 257 156 845 344 889
47213 324 661 (250) 940 (250) 520 (250) 751 (500) 753 355 549

Wales, die italienischen Herzöge der Abruzzo und von Genua, endlich Prinz Waldemar von Dänemark. Sie alle haben diese Auszeichnung von unserem jetzigen Kaiser erhalten, als erster der König von Schweden im Sommer 1888.

Die aktive deutsche Schlachtflotte wird in der letzten Juliwoche in den norwegischen Gewässern manövrieren. Die Flotte verläßt am 16. Juli Kiel, um sich nach Molde und Alesund zu begeben, wo vom 21. bis zum 23. Juli geankert wird. Später, in der Zeit vom 27. Juli bis zum 1. August, werden Bergen, Drontheim und Christianfund besucht.

Nach telegraphischer Nachricht ist Oberst von Deimling am 6. d. M. in Swatopmund eingetroffen und hat sich nach Windhuk zur Besprechung mit dem Gouverneur von Lindequist begeben. Er beabsichtigt, demnächst über Lüderichbucht nach Keetmanshoop zu gehen, wo er voraussichtlich Ende dieses Monats eintreffen wird.

Die deutschen Mitglieder der Genfer Konferenz, General Baron Mantouffier und Professor Zorn, sprachen ihre volle Befriedigung über die Ergebnisse der Konferenz aus. Deutschlands Antrag, die Konferenz möchte den Wunsch aussprechen, daß das Haager Tribunal als zündendes Forum für jeden Bruch der Genfer Konvention anerkannt werde, wurde von den beiden Vertretern Frankreichs wirksam unterstützt. Diese beiden Delegierten befürworteten auch noch andere, von deutscher Seite gestellte Anträge, während die Engländer und Japaner sich oppositionell in Einzelfragen verhielten. Trotzdem ist in allen Hauptfragen Übereinstimmung erzielt worden. Künftig wird man über die Zahl der Verwundeten und Kranken in den Feldlazaretten genau unterrichtet. Der Schutz dieser Lazarett ist mit allen Bürgschaften umgeben, so daß unglücklichen Zufällen ein geringer Spielraum bleibt. Hartnäckig wurde namentlich von italienischer Seite der schließlich mit schwacher Mehrheit angenommene Antrag bekämpft, daß das Rote Kreuz künftig nicht mehr zum Schutze industrieller Transporte verwendet werden dürfe. Die Türkei und Persien haben das rote Kreuz-Abzeichen der Verwundeten-Pflege angenommen.

Handelsminister Kossuth erklärte im Finanzausschuß, daß der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Bed bei seinem kürzlichen Ausreten in der irrthümlichen Annahme befangen gewesen sei, daß das gemeinsame Zollgebiet zu Recht bestehe. Ungarn befindet sich seit 1899 auf der Grundlage eines selbständigen Zollgebietes und habe, indem es statt eines Zollbündnisses nur einen Zollvertrag annehmen wolle, sein gutes Recht geübt und kein Recht ver-

leht. — Das ist jedenfalls die allerneueste Rechtsauf-

fassung. **Essen, 11. Juli.** Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn ist folgendes: Haberland (Soz.) 15884 Stimmen, Rode (Zentrum) 14068 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Lübeck, 9. Juli. In der Holzbearbeitungsfabrik von Fehrmann in Neumünster wurde ein Arbeiter von der Kreisjäger der Länge nach mitten durchgeschnitten.

Lübeck, 11. Juli. Der unter dänischer Flagge segelnde Dampfer „Peter“ ist mit 20000 Gewehren, sowie vieler Munition nach dem schwedischen Hafen Lulea nahe der finnischen Grenze ausgelaufen. Die Sendung war von der Schweiz mit der Bahn hier eingelaufen.

Venedig, 7. Juli. Der Ausschuß zur Prüfung des Campanile-Baues hat seine Arbeiten vollendet. Der Bericht erhebt nun Anklage gegen den Erbauer des Turmes. Aufgrund dieses Berichtes ließ Bürgermeister Grimani die Arbeiten einstellen und ernannte eine neue Kommission, um die begangenen Fehler auszubessern.

Frankreich. Die Grundlagen des Abkommens über Abessinien sind nach dem Echo de Paris erstens der französische Charakter der Bahn Djibouti-Addis-Ababa, zweitens die Möglichkeit für Italien, zwischen Erithrää und Benadir eine Bahnverbindung zu erhalten, und drittens der territoriale Status quo Abessinien, sowie die offene Tür. Das Hauptinteresse bei den Verhandlungen lag für Italien allerdings darin, sich eine Verbindung seiner nördlich und südlich von Abessinien gelegenen Besitzungen zu sichern. Dieses Ziel hat es nach der obigen Meldung in den letzten Verhandlungen erreicht.

Belgien. Das Deutschtum in Belgien steht den Angehörigen der holländischen und der französischen Nation, die in der Fremdenbevölkerung des Königreichs die beiden ersten Plätze einnehmen, nicht allzuweit nach. In den letzten amtlichen Erhebungen wurden gezählt 63923 Holländer, 36576 Franzosen und 53758 Deutsche. Alle anderen Nationen stehen bedeutend zurück. So gab es 3748 Engländer, 3543 Italiener, 2991 Österreicher, 2359 Russen und 3231 Schweizer. Die Gesamtzahl der belgischen Staatsangehörigen fremder Nationalität beläuft sich auf 204495, sodaß also etwa 25 v. H. auf den deutschen Anteil fallen. Die Deutschen sind vorwiegend in den großen Städten wie Brüssel, Antwerpen, Lüttich u. s. w. ansässig.

Holland. Frohe Erwartungen werden wieder im Haager Königsschloße gehegt. Königin Wilhelmine der Niederlande sieht, wie von zuverlässiger Seite aus dem

Haag berichtet wird, ihrer Niederkunft bereits im September, nicht erst im November, wie es früher hieß, entgegen.

Rußland. Es kommt immer besser! Jetzt hat einer Meldung von Wolffs Depeschen-Bureau zufolge der russische Minister des Innern die sofortige Schließung der Geheimdruckerei des Polizei-Departements in Petersburg verfügt, in der Proklamationen mit Aufforderungen zu Pogroms (Niedermetzelungen von Juden) hergestellt worden sind. Und das in einer der Polizei unterstellten Geheimdruckerei! An der Spitze der Druckerei stand der Stabsrittmeister Komisaroff; den politischen Teil besorgten 30 Beamte des Departements, als Seher wurden ausschließlich Gendarmen verwendet. Rittmeister Komisaroff wurde verabschiedet, die übrigen Angestellten erhielten eine Monatsgage als Entschädigung und wurden ebenfalls entlassen.

In Alexandrowo überfielen acht bewaffnete Revolutionäre die staatlichen Spiritusläden, raubten das Bargeld und stellten namens der Partei über den Empfang des Geldes eine Quittung aus. Als sie dann auf zwei Einspannern zu entkommen suchten, wurden sie von vier Wachtmännern verfolgt. Die Revolutionäre legten sich in einem Kornfelde in den Hinterhalt und feuerten auf ihre Verfolger, durch die sie sieben Stunden hindurch förmlich belagert wurden. Sie verteidigten sich mit ihren 16 Revolvern gegen die vier Gewehre der Wachtmänner, doch wurden drei von ihnen schließlich getödet, vier verwundet, der achte blieb unverletzt und entkam in den Wald.

Petersburg, 9. Juli. Es bestätigt sich, daß gegen den Deputierten Madjin zu gerichtliches Ermittlungsverfahren wegen Anstiftung zu der Meuterei im Preobraschenskijschen Regiment eingeleitet worden ist.

In Mieschow, Gouvernement Rielce, umzingelten nachts 25 Kosaken einen außer Betrieb befindlichen Kalkofen, in dem sich eine Bombenwerkstatt befand. Sechs Mann drangen in den Ofen ein, ein Kosak stieg in den durch eine Steinplatte verschlossenen Keller. Plötzlich erfolgte eine gewaltige Explosion, das Gebäude slog in die Luft, und acht Kosaken wurden getödet, fünf verwundet.

Kronstadt, 10. Juli. Nach 18stündiger Beratung hat gestern das Marinekriegsgericht wegen der Übergabe des Kreuzers Bedowj an die Japaner folgendes Urteil verkündet: 4 Offiziere sind für schuldig erachtet und es wird gegen sie die Todesstrafe durch Erschießen ausgesprochen. Sie werden aber der Gnade des Kaisers empfohlen. Admiral Koshdjewensky und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

2. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Kleinere Nummern, hinter welchen kein Zeichen verstanden ist, sind mit 1000 Mark gezogen worden. (Ganz gleiche bei Abgleichung. — Substanz behalten.)

Ziehung am 11. Juli 1906.

40000	10000	20000	30000	40000	50000	60000	70000	80000	90000	100000	110000	120000	130000	140000	150000	160000	170000	180000	190000	200000	210000	220000	230000	240000	250000	260000	270000	280000	290000	300000	310000	320000	330000	340000	350000	360000	370000	380000	390000	400000	410000	420000	430000	440000	450000	460000	470000	480000	490000	500000	510000	520000	530000	540000	550000	560000	570000	580000	590000	600000	610000	620000	630000	640000	650000	660000	670000	680000	690000	700000	710000	720000	730000	740000	750000	760000	770000	780000	790000	800000	810000	820000	830000	840000	850000	860000	870000	880000	890000	900000	910000	920000	930000	940000	950000	960000	970000	980000	990000	1000000
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

1000000	1100000	1200000	1300000	1400000	1500000	1600000	1700000	1800000	1900000	2000000	2100000	2200000	2300000	2400000	2500000	2600000	2700000	2800000	2900000	3000000	3100000	3200000	3300000	3400000	3500000	3600000	3700000	3800000	3900000	4000000	4100000	4200000	4300000	4400000	4500000	4600000	4700000	4800000	4900000	5000000	5100000	5200000	5300000	5400000	5500000	5600000	5700000	5800000	5900000	6000000	6100000	6200000	6300000	6400000	6500000	6600000	6700000	6800000	6900000	7000000	7100000	7200000	7300000	7400000	7500000	7600000	7700000	7800000	7900000	8000000	8100000	8200000	8300000	8400000	8500000	8600000	8700000	8800000	8900000	9000000	9100000	9200000	9300000	9400000	9500000	9600000	9700000	9800000	9900000	10000000
---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------

Die Gewinner sind nach dem Verzeichnisse der Lotterien im öffentlichen Verzeichnisse zu entnehmen. — Die Gewinner sind nach dem Verzeichnisse der Lotterien im öffentlichen Verzeichnisse zu entnehmen.

well d
mit d
Mr
Di
Mittwo
Aufnah
freudig
woche.
die St
diesma
Schend
abend
von d
wird.
lang B
entschä
Süßigt
und W
liches
gnüger
dem S
schen
der Be
fehlen,
züglich
lich la
Stellung
Auges
Nerven
an de
Währe
der G
Gruppi
tag ab
ihre U
Freunde
geben
gegeben
eine F
legen.
wünsch
grüßen

3. Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 80.

Sonnabend, den 14. Juli 1906.

72. Jahrgang.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Herr Photograph Meier hat am Mittwoch während des Königsbesuchs eine große Anzahl Aufnahmen gemacht, die sämtlich gut gelungen sind.

— Unsere Stadt steht jetzt mitten in drei wichtigen, freudigen Wochen: Müllerschul-, Königs- und Vogelschießwoche. Raum ist eine Festlichkeit vorüber, so kleiden sich die Straßen und Plätze in neues blumiges Grün, und diesmal ist die Aue das Zentrum aller Vorbereitungen. Schnell müssen diese beendet sein, denn schon am Sonnabend lehren sachkundige Gäste ein, um zu prüfen, ob von den Wirten das Fest über ein guter Stoff verzapft wird. Ist dies der Fall, dann bleiben wir drei Tage lang bei der Sorte. Mama mag sich mit den Kleinen entschädigen an den Verkaufständen von verschiedenen Süßigkeiten. Auch versuche sie ihr Glück an der Rad- und Würfelbuden, ob sie eine Gans oder sonst etwas nützliches mit ins Haus bringe. Zur Abwechslung vergnügen sich die Kinder auf der Planetentunnelbahn, auf dem Karussell, sowie auf der Amerikanischen und Russischen Schautel. Groß und klein, jung und alt ist aber der Besuch des Kinetographen und des Zirkus zu empfehlen, die ein stets abwechselndes Programm und vorzügliche Leistungen aufweisen. Wollen wir einmal herzlich lachen, dann sehen wir eine Zeit lang den Vorstellungen des Raspertheaters zu. Um die Sicherheit des Auges und der Hand, die Stärke der Lungen und der Nerven zu prüfen, wenden wir uns an die Schießhallen, an den Lungenprüfer und an die Elektrifiziermaschine. Während sich am Sonntag elliiche Vereine am Auszug der Schützen beteiligen, wird am Montag eine originelle Gruppe den Festzug verschönern. Illumination am Montag abend und Brillanfeuerwerk am Dienstag werden ihre Anziehungskraft auch dies Jahr nicht verlieren. Wer Freunden und Bekannten Kunde von seinem Wohlbefinden geben will, benutze die von der Schützengesellschaft herausgegebenen oder auch andere Postkarten, laufe aber vorher eine Festzeitung, um sich in die nötige Stimmung zu versetzen. Allen, Schützen, Bürgern, Gästen, Frauen und Kindern wünschen wir zum Feste frohe Laune und viel Vergnügen, den Geschäftleuten aber reichlichen Gewinn.

Reinhardtsgrimma. Einen besonders hübschen Anblick boten Sr. Majestät auf der Fahrt von Kreischa nach Reinholdshain, auf welcher kein Aufenthalt vorgesehen war, hinter der Hirschbachmühle die an der Reinhardtsgrimmaer Flurgrenze versammelten Schulkinder von Reinhardtsgrimma. Dank den Bemühungen und der pekuniären und eigenhändigen Unterstützung der Frau Oekonomierat Nitzsche war dort eine Tribüne errichtet worden, auf der in der Mitte die hellgekleideten Mädchen mit Lilienstengeln Sr. Majestät grüßend huldigten, während am Rande die Knaben Fahnen und Fähnchen in den deutschen und sächsischen Farben schwenkten. Das ganze Bild war eingerahmt von einer meterlangen Eichenlaubgirlande und mit Eichenlaub umwundenen Reifen, die von den Kindern gehalten wurden, und gekrönt von dem ebenfalls eichenlaubgeschmückten Schild: Heil unserm König. Die Planken bezeichneten zwei große grün-weiße Flaggen. Neben der Tribüne hatten Frau Oekonomierat Nitzsche, als Leiterin des Ganzen, der Pfarrer des Ortes im Talar, der Schulvorstand und die Lehrer Ausstellung genommen. Ein Aufenthalt Sr. Majestät war nicht vorgesehen. Als der König jedoch bei der letzten Straßenbiegung an der Hirschbachmühle das wahrhaft anmutige Bild wahrnahm, verlangsamte das königliche Automobil sein Fahrtempo, und als bei seinem Herannahen der Gemeindevorstand Herr Fläsche ein Hoch auf Sr. Majestät ausbrachte und die Kinder, denen der Herr Vorstand schon vorher die Bedeutung des Tages warm ans Herz gelegt hatte, begeistert einstimmten, hielt das königliche Gefährt an. Sr. Majestät nahm einen Blumengruß von zwei größeren Mädchen entgegen. Die versammelten Kinder stimmten den 1. Vers der Sachsenhymne an. Erst nachdem der letzte Ton verklungen, setzte Sr. Majestät den Weg nach Hirschbach fort, immer wieder huldvollst grüßend, begleitet von den stürmischen Hochrufen der Kinder, von denen jedes, dank der günstigen Anordnung der Plätze, seinen König recht genau hatte sehen können und in denen der — wenn auch kurze — schöne Augenblick unauslöschlich haften bleiben und hoffentlich dazu beitragen wird, daß in ihren Herzen Königstreue und Vaterlandsiebe wachse, blühe und gedeihe!

Reinholdshain. Da, wo von der Dorfstraße der

Weg zu dem von der Gemeinde zur Erinnerung an König Albert errichteten Denkmal abzweigt, bis zum Denkmal selbst hatten die Vertreter der Gemeinden Reinholdshain, Reinberg, Oberhäslisch, Niederfraundorf, die Militär-, Schützen- und Turnvereine und die Schuljugend, ihrem Landesherrn zu huldigen, Aufstellung genommen. Der Monarch nahm zunächst die Vorstellung der Gemeindevorsteher und einer Anzahl anderer Herren entgegen, besichtigte während der Klänge des Liedes „Den König segne Gott“ eingehend das Denkmal, über das sich Sr. Maj. sehr anerkennend aussprach, und schritt die Front der Vereine ab, an verschiedene der Eingetretenen leutselige Ansprachen richtend. Unter begeisterten Zurufen schied der König von Reinholdshain.

Schmiedeberg. Bald nach 12 Uhr traf König Friedrich August hier ein und nahm bei der Kirche die Huldigung der Gemeinden Schmiedeberg, Ripsdorf, Sadisdorf, Niederpöbel, Bärenfels, Dönschlen, Raundorf und Oberfraundorf entgegen. Hier hatten sich die Vereine genannter Ortschaften mit ihren Fahnen aufgestellt. Gemeindevorstand Thiele begrüßte den König im Namen der vorgenannten Gemeinden und brachte ein Hoch aus. Der König dankte diesem und nun überreichte unter Deklamation nachfolgenden sinnreichen Gedichtes die Tochter des Ortspfarrers, Fräulein H. Birkner ein Rosenbouquet.

Sommerlich grünen die Blätter
Durch das waldbumwobene Tal.
Sonnendurchglüht ist das Wetter,
Früchte reifend das All.
Schön ist traum
Solches Erschaun! —
Doch —
Nicht nur am köstlichen Lenzeserblühn,
Nicht nur am saftigen Sommergrün,
Nicht an der Ernte nährenden Gaben,
Auch am Vergehn kann sich Menschenherz laben. —

Und wahrlich, im ganzen Vaterland,
In seinen Tiefen, seinen Höhen,
Schöner ist nirgends das Farbenspiel,
Als im Gebirg', an der Weiskerik Strand,
Wenn im wonnigen Wald
Das Hirschhorn erschallt! —

Jüngst ward uns die Kunde —
Welch' frohe Stunde —:

„Der König kommt!“ —
 Wie das jedem frommt. —
 Nun seid Ihr erschienen,
 O König und Herr!
 Wir sind hier versammelt zu Eurer Ehr'.
 Laßt Euch unsern Gruß frommen! —
 Ein tausendfach herzlich Willkommen! —
 Und für Euer Kommen —
 Wie mir das Herz sagt —
 Sei Euch allerwärmster Dank gebracht!
 Heut weihn wir Euch aufs neue
 Der Sachsen alte Treue! —
 Wir reih'n diesen Tag in die Tage der Feste
 Und bringen unsern Tribut.
 Nicht Silber, nicht Gold,
 Nein, das Beste,
 Der Sachsenherzen Blut!
 Gewährt auch uns, o Herr und König,
 Von Eurer Gnade ein ganz klein wenig!
 Und nun noch einmal, ich eile zum Schluß,
 Herzlich willkommen, diese Blumen zum Gruß! —

Nach einigen Dankesworten ließ sich der Monarch die Vorstände der verschiedenen Korporationen vorstellen, zeichnete mehrere Anwesende, besonders die Krieger von 1866 und 70 mit huldvollen Ansprachen aus und beauftragte sodann unter Führung des Orts Pfarrers das Innere der 1716 durch den Dresdner Ratsbaumeister Georg Bähr erbauten Kirche. Zum Schluß widmete der Vorstand der Militärvereine, Herr Hesse, dem König noch einige Abschiedsworte, welche in ein allgemeines dreimaliges Hurrah! ausklangen. Nun setzte der König die Fahrt fort zur Besichtigung der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik A. G. vorm Gebr. Sed. Am Eingang der Fabrik begrüßten die Fabrikdirektoren an der Spitze der Herren des Aufsichtsrats den Monarchen. Nachdem Se. Majestät eine Festchrift, die zur Erinnerung an den Besuch verfaßt worden war, entgegengenommen und von der Tochter des Direktors Derschow einen Blumenstrauß anzunehmen geruht hatte, den die Kleine mit einem reizenden Gedicht überreichte, teilte Fabrikdirektor Derschow Sr. Majestät mit, daß die Firma zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag eine Stiftung von 10000 M., zahlbar in Jahresraten von 1000 M., zu Gunsten der Gemeindediakonie in Schmiedeberg errichtet habe. Se. Majestät sprach hierauf seinen Dank aus.

Altenberg. Bei herrlichstem Sonnenschein ist gestern der Königsbesuch in unserer allen Bergstadt verlaufen. Fleißige Hände hatten am Tage vorher die Häuser am Markt, an der Dresdner, Teplitzer und Schulstraße in grünen Festschmuck gekleidet. Besonders reich war der Marktplatz geschmückt, wo ein geschmackvoller Triumphbogen errichtet war, in dem die Schüler der Eisenbahn-

schule und städtischen höheren Lehranstalt Aufstellung nahmen. Am Marktplatz nahmen die Vereine und Korporationen, die Bergparade und die Behörden von Altenberg, Bärenburg, Schellerhau und Georgensfeld Aufstellung. Die Schulkinder, darunter auch die größeren Kinder aus Schellerhau, bildeten auf der Dresdner Straße Spalier. Kurz vor 1 Uhr verkündeten Böllerschüsse das Nahen des königl. Automobils. Auf ein von Herrn Kellor Teuscher an der Spitze des Schulkinderpaliers ausgebrachtes Hoch lönte es fröhlich als kindlicher Gruß dem durch die Reihen der Kinder fahrenden Landesvater entgegen und pflanzte sich fort bis zum Marktplatz, vermisch mit dem Läuten der Gloden. Als der Monarch in den Marktplatz einfuhr, brachte Herr Amtsrichter Ranft das Begrüßungshoch aus und mit Begeisterung stimmte Jung und Alt unter dem Lusch der Kapelle in diese herzliche Ovation ein. Als der König dem Wagen entstieg, begrüßte ihn Bürgermeister Herre namens der Bergstadt Altenberg und der Landgemeinden Hirschsprung, Bärenburg, Schellerhau und Georgensfeld. Wenn auch Altenbergs Rang in der Reihe der sächsischen Städte ein bescheidener sei, in der Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause ständen seine Bewohner nicht zurück. In Berücksichtigung der geringen Mittel habe sich die Stadtvertretung darauf beschränkt, eine Armenspeisung zu veranstalten und Veteranen mit einem Einkommen unter 700 Mark fortan von Gemeindeanlagen zu befreien. Mit einem Hoch auf den König beschloß Bürgermeister Herre seine Rede. Se. Majestät dankte in huldvollster Weise für die Ansprache und betonte, daß er ja in Altenberg nicht fremd sei. Er freue sich über den heutigen festlichen Empfang, sowie darüber, daß die Stadt nach ihren Kräften seinem Wunsche, bei solchen Anlässen etwas für die pekuniär Schwachen zu tun, gefolgt sei, welchem Wunsche er ja schon oft Ausdruck gegeben habe. — Darauf ließ sich der Monarch die Behörden, die Vereinsvorsteher, sowie einzelne Herren vorstellen und unterhielt sich mit jedem derselben in leutseligster Weise. Während der König bei der Bergparade verweilte, ertönte als Gruß des Männergesangsvereins unter Leitung des Herrn Kantor Noak das Lied: „Ergebirg, du Landeswarte.“ Von einem Schulkinde wurde dem Könige ein Feldblumenstrauß mit einem hübschen Gedichte überreicht. Den letzten Teil des offiziellen Besuchs bildete die Huldigung der Eisenbahnschule. Der Direktor derselben, Herr Pfarrer Hauke, dankte dem Könige für Entgegennahme dieser Huldigung, ging auf die Geschichte der Anstalt näher ein und betonte ihre Zwecke und Ziele. Se. Majestät dankte für diese

Huldigung in freundlicher Weise und richtete verschiedene eingehende Fragen über die Schule an den Direktor, sowie an die ihm einzeln vorgestellten Lehrer. Mit lautem „Adieu“ verabschiedete sich der Monarch alsdann, bestieg den Wagen und setzte die Fahrt nach Geising fort. — Am Nachmittage fand auf dem Geisingberge ein Konzert und am Abend Kommerz im Posthotel statt. — Bei der Armenspeisung wurden an 63 ortsarme Personen bezw. Familien 77 Portionen (je 1/2 Pfd. Schweinebraten und vier Klöße) durch die hiesige Ratskeller-Wirtschaft verausgabt.

Geising. Ganz reizend hatte sich unser Gebirgsstädtchen zum Empfange des Königs geschmückt. Die Hauptstraße war in einen langen Ehrenhof verwandelt, in dem die Vereine und Schulen, sowie die Belegschaften der Gruben Gnade Gottes und Freilicht-Zwittterfeld Aufstellung genommen. Ein Triumphbogen bildete den Eingang zu diesem. Als das königliche Automobil nahte, stimmten die Schulkinder das Lied „Friedrich August, Sachsenherz“ an. Am König Albert-Kriegerdenkmale begrüßte Bürgermeister Sieber den König namens der Gemeinden Geising und Zinnwald und versicherte ihn unwandelbarer Treue der Bewohner. Zur Erinnerung an den Ehrentag, da nach 28 Jahren ein König wieder offiziell in Geising weile, habe die Stadtvertretung beschloßen, 3000 M. für die Armen zu stiften. Er bitte um die Genehmigung, der Stiftung den Namen des Monarchen zu geben, was huldvollst gewährt wurde.

Bärenstein. Unter Glodengeläut und dem Jubel der Bevölkerung langte der König bald nach 4 Uhr hier an, begrüßt vom Bürgermeister Halle namens der Stadt und der Landgemeinden Bärenstein, Börnchen, Falkenhain, Johnsbach und Döbra. Se. Majestät dankte und gab seiner Freude über den herzlichen Empfang Ausdruck, den die Einwohner der kleinsten Stadtgemeinde seines Landes ihm bereitet hätten. Nachdem der König noch verschiedene Herren angesprochen, begab er sich zu Fuß nach dem Schlosse, wo um 5 Uhr Mittagstafel stattfand. Während derselben dankte der Schloßherr, Kammerherr v. Müttichau, Sr. Majestät für den Besuch und das ihm verliehene Offizierskreuz des Albrechtsordens und brachte ein dreifaches Hoch auf den König und das ganze königliche Haus aus. Se. Majestät leerte dankend sein Glas auf das Wohl des Hausherrn und seiner Familie. Während im Schloßparke der Kaffee eingenommen wurde, trug der Bärensteiner Gesangsverein einige Lieder vor. Gegen 8 Uhr fuhr der König zum Bahnhof Bärenstein und begab sich mittels Sonderzugs nach Rügeln und im Wagen von dort nach Wachwitz.

Erbg...
 2113
 46 1/2
 1 rm
 18, 2
 Rg

in D
 demot
 tagsw
 Zerpl
 bei d
 eine
 haben
 Mand
 wahl
 unflug
 demot
 Partei
 fratie
 großen
 Volksu
 weil d
 mit de
 die A
 denen
 Stimm
 die an
 vativer
 Sozial
 Dazu
 der S
 selbstj
 Stand
 Wahlk
 aus do
 der A
 liberale
 7666
 wurden
 daß si
 Konter
 Alena-
 meinsam
 verhalten
 siegte, d
 daß ein
 Landsfre
 jenigen
 schon se
 nicht me
 und zu
 Jetzt gü
 meinjam
 kämpfen,
 sozialdem
 Wahltred
 deutsche
 tritt die
 Zerplitte
 Parteien
 dafür ein
 Verlust d
 der Borg
 der liber
 zwischen
 Volksparti
 Zentrums
 wahl kan
 liberalen
 der Stic
 durch der
 bei einem
 Solidarität
 schlechterd
 liche bürge